



s' Bäsi-Blättli

Das Informationsblatt für Besenbüren

Erscheint 3x im Jahr

Editorial

Rückblick auf die letzten 4 Jahre

Roman Zenoni, Gemeindeammann

Wir nähern uns dem Ende eines Jahres zu und damit gleichzeitig dem Ende einer 4jährigen Amtsperiode. „Schreib doch einfach etwas über die Vergangenheit!“ Das empfahl man mir, als ich fragte, was ich denn im nächsten Editorial thematisieren soll. Wenn etwas zu Ende geht, halten wir Menschen oft kurz inne. Wir machen uns Gedanken darüber, was war. Solche Gedanken berühren uns dann auch irgendwie. Als ich diese Zeilen schrieb, sass ich längere Zeit hinter dem Computer und vieles fiel mir wieder ein, das in den letzten Jahren so geschehen ist. Es kamen mir dabei einige Höhepunkte in den Sinn, aber auch Rückschläge wurden wieder wachgerufen.

Über alles gesehen haben uns in den letzten 4 Jahren Veränderungen

beschäftigt. Und zwar waren es Rahmenbedingungen, die uns getrieben haben und die wir nicht beeinflussen konnten. Wir haben reagiert auf politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Trends. Die Kostenverlagerung auf die Gemeinden hat uns veranlasst, eine „Überlebensstrategie“ zu suchen. Wir fanden die Antwort im Sicherstellen des kontinuierlichen Gemeindegewachstums. Wir haben mit einem eigenen Dorfladen reagiert auf einen wirtschaftlichen Druck, der den Betreiber des ehemaligen Volg veranlasste, diesen zu schliessen. Wir haben reagiert auf die verschärften Lärmimmissionsgesetze, die dazu führen, dass wir unsere eigene Schiessanlage schliessen mussten und einen Einkauf in Rottenschwil notwendig wurde. Wir reagieren aktuell mit der Bildung eines Schulverbandes Besenbüren-Bünzen auf die Veränderungen der kantonalen Bildungspolitik.

Diese Aufzählung ist lange nicht vollständig. Ich will Sie aber nicht mit langen Erklärungen im Sinne eines Rechenschaftsberichts langweilen. Mir ist eine Botschaft wichtiger, die eher in die Zukunft gerichtet ist und uns weisen soll. Wir werden uns als Gemeinde immer mit Veränderungen beschäftigen und das „Reagieren auf“ als kleine Gemeinde in Kauf nehmen müssen. Entscheidend ist dabei, wie wir reagieren und was wir tun. In diesem Sinne haben wir einen Gestaltungsspielraum, den wir aktiv beeinflussen können. Für unsere Gemeinde ist der Wille, unabhängig bleiben zu wollen, ein wichtiger Faktor. Wir fördern für unser kleines Dorf eine Art „Dorfgeist“, der uns verbindet und unserem Tun einen Sinn gibt. Wir lassen uns von der Erkenntnis treiben, dass ein aktives Dorfleben beflügelt und über alles gesehen, unser

Wohlbefinden fördert. Mitmachen und Mitdenken sind für uns wichtige Werte. Der eine etwas mehr, der andere etwas weniger. Unsere Vereine sind tragende Säulen der Dorfkultur. Der einzelne Initiant, der auf einen Missstand aufmerksam macht oder etwas positives in Bewegung bringt, ist aber ebenso willkommen.

Zum Schluss habe ich auch das Anliegen, zu danken.

Ich danke allen, die mit Ihrem Tun unser Dorf beleben. Es sind nicht wenig Anpackende. Ich danke aber auch diejenigen, die mit Ihrer Stimme unsere Projekte ermöglichen und uns damit unterstützen.

Ich wünsche Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein guete Rutsch ins neue Jahr.

Roman Zenoni
Gemeindeammann

Bäsi-Theater

„Liebi macht erfinderisch“

Theater in Besenbüren



Der STV Besenbüren und seine Untersektionen laden herzlich ein zu einer Neuauflage seiner „legendären“ Theaterabenden in der Turnhalle in Besenbüren:

- Samstag, 7. Januar 2006
- Freitag, 13. Januar 2006
- Samstag, 14. Januar 2006

Der Vorhang wird um 20.00 Uhr geöffnet, Nachtessen wird ab 18.15 Uhr serviert. Barbetrieb durch den Schützenverein Besenbüren. Reservationen nimmt **Andrea Senn** gerne entgegen: **Telefon 056 666 22 75**

„Liebi macht erfinderisch“ ist eine Komödie in drei Akten von Ray Cooney, die Dialektfassung stammt von Jörg Schneider.

„Held“ der Geschichte ist der Taxichauffeur Hugo Meier, der mit zwei Frauen gleichzeitig verheiratet ist. Durch seinen Beruf mit Tag- und Nachtschicht und dank einem ausgeklügelten Fahrplan ist es ihm möglich, mit Monika in Zürich-Wollishofen und mit Brigitte in Adliswil, eine Doppelhele zu führen.

Fortsetzung Seite 3

Inhalt

Jubiläumsjahr
Altersheim St. Martin
Seite 5

Ein Herz für Katzen
„Büsiasy! a dr Dorfstrasse 31“
Seite 11

Renaturierung
der Bünz
Seiten 9

Gemeinderat
Drei Gemeinderäte
Verabschieden sich
Seite 11

„Xundheit“
Die Vogelgrippe
Seite 16

Neuer
Fotowettbewerb
Seite 22

Landi
 BÜNZTAL-BOSWIL
 Telefon 056 666 12 32

Ihr vielseitiger Partner

- Haus- & Garten Artikel
- Wein und Getränkelieferung
- Landwirtschaftsprodukte
- Heizöl und Treibstoffe

...weil Dienstleistungen dazu gehören!

BALANCE

Mit **Licht und Farbe** stärken Sie ihren Körper, Geist und Seele. Kommen Sie in die **BALANCE** mit Hilfe von Licht-Farben. Allergien lösen, Stress-Abbau, Blockaden lösen, Beinlängen-Korrekturausgleich verhelfen Ihnen wieder zu Ihrem Wohlfühl.

(Von vielen Krankenkassen anerkannt in Farbtherapie)

www.licht-farben.ch
BALANCE

Gesundheits-Praxis Elisabeth Huber-Brun
 Dipl. Farbtherapeutin und Kinesiologin
 8919 Rottenschwil
 056 634 55 11 oder Natel 079 260 17 60
 Homepage: www.licht-farben.ch



Tatarenhut

à discrétion, mit kleinem gemischtem Salat, verschiedene Saucen und Beilagen

Fr. 31.50

NEU NEU NEU NEU NEU

Winzer-Fondue

à discrétion, mit Rotwein-Bouillon, 6 verschiedene Fleischarten, Früchten und kleinem gemischtem Salat.

Fr. 34.50

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Restaurant Frohsinn, Besenbüren
 Familie A. Lüthy und Personal
 Telefon 666 12 66



Verstopfte Abläufe?
 Unser 24-h-
 Notfallservice hilft.

056 678 8000
Immer in Ihrer Nähe!

NOTTER®
KANALSERVICE

Notter Kanalservice AG
 5623 Boswil
<http://www.notterkanal.ch>

Aus dem Dorf

Fortsetzung "Liebi macht erfinderisch"

Durch einen unglücklichen Zwischenfall gerät dieser minutiöse, bewährte Fahrplan plötzlich durcheinander. Mit Hilfe seines Nachbarn und Freundes Oskar Stöckli versucht Hugo nun sein Doppelleben vor seinen beiden Frauen und vor der Polizei zu vertuschen. Ein misstrauischer Beamter der Stadtpolizei und ein übereifriger Wachtmeister der Kantonspolizei untersuchen den Fall und bringen die beiden Schwerenöter Hugo und Oskar in immer grössere Verlegenheit und verzwicktere Situationen.

Als nun noch ein neuer Nachbar, ein aufdringlicher, dem männlichen Geschlecht holder Innendekorateur auftaucht, gerät die verzweifelte Lage der beiden Freunde vollends aus den Fugen.

Personen und ihre Darsteller:

Hugo Meier, Taxichauffeur	<i>Thomas Räber</i>
Monika Meier, seine Frau	<i>Karin Räber</i>
Brigitte Meier, seine Frau	<i>Regula Wohler</i>
Oskar Stöckli, Lebenskünstler	<i>Ueli Vitt</i>
Amstutz, Stadtpolizist	<i>Ruedi Senn</i>
Hungerbühler, Kantonspolizist	<i>Bruno Brunner</i>
Bobby Baumann, Modedesigner	<i>Melchior Albertin</i>
Zeitungsreporterin	<i>Claudia Fader</i>

Zeit	Gegenwart
Ort der Handlung	Wohnzimmer von Hugo und Monika Meier in Zürich-Wollishofen und Wohnzimmer von Hugo und Brigitte Meier in Adliswil.
Regie	Bruno Brunner
Maske	Inge Rüttimann
Souffleuse	Irmgard Vitt
Ausstattung	Andrea Senn
Bühnenbild	Theaterfundus Härkingen

Vorverkauf: Andrea Senn, 056 666 22 75

Rückblick auf den «Bäsibüer Dorfmarkt» 2005

Bericht und Fotos von Daniel Schwizer

Bereits einige Monate ist es her, als der Dorfmarkt anfangs September stattfand. Wieder trafen viele Besucher aus Besenbüren und Umgebung in Besenbüren ein, um das vielseitige Angebot an unserem Dorfmarkt zu begutachten. Im Namen des OK Dorfmarkt danken wir allen Helferinnen und Helfern, Beteiligten, Dorfvereinen, Anwohnern und der Gemeindeverwaltung ganz herzlich. Alle haben toll mitgearbeitet! Wir sind bestrebt, in Zukunft den Dorfmarkt

wieder durchzuführen, evtl. in einem neuen Kleid, mit anderen Themen und vielleicht in einem anderen Rahmen. Abwechslung und Neuigkeiten sind gefragt.

Im Zentrum standen auch in diesem Jahr die Kinder, welche diesen Tag bei Sonnenschein, Spiel und Spass genossen haben.

Herzlichen Dank Besenbüren!

OK Dorfmarkt 2005



Ihre Dorfbäckerei

Kuhn

5624 Bünzen

056 666 11 15

Bekannt für gutes Brot, feine Birnenweggen und gut gefüllte Nussgipfel.

Unsere Spezialität:

Beinwiler Schwarzwäldertorte

**En Guete wünscht Ihnen
Ihre Bäckerei Kuhn**

Malergeschäft • Spritzwerk

Hans Stöckli

Moosweg 2

5624 Bünzen

E-Mail: s_stoeckli@bluewin.ch

Telefon 056 666 16 69

Telefax 056 666 32 93

Natel 079 404 64 19



TANKSTELLE DORFSTRASSE

Bleifrei Benzin 95° und Diesel

**Tankkarten mit
Monatsabrechnung erhältlich**



Fam. M. Sefidan-Senn
Neumatte 3A, 5627 Besenbüren
Tel. 056 666 33 08

*Telefonanlagen
Netzverkabelungen
elektrische
Installationen
Projektierungen
Apparate-Verkauf*

24-Stunden Reparaturservice

AEG Verkaufs- und Servicecenter

ELEKTRO KOCH AG BOSWIL

ELEKTRO KOCH AG
BAHNHOFSTR. 15
5623 BOSWIL
TEL · 056 666 11 55
FAX · 056 666 25 55

RAIFFEISEN



Wir machen den Weg frei

Alterheim St. Martin, Boswil

Eine Zusammenfassung über das Jubiläumsjahr

Bericht von Alois Hildbrand

Vor 30 Jahren, genau am 11.11.1975, an Martini, wurde vom alten Bürgerheim in das neue Altersheim „Sankt Martin“ gezügelt. 1995 konnten die Alterswohnungen und der Erweiterungsbau bezogen werden. Anlässlich der Einweihung vor 10 Jahren hatte der Martins-Chor seinen ersten Auftritt.

Diese Jubiläen wurden durch das ganze Jahr gefeiert, also nicht an einem mehrtägigen grossen Fest, sondern an 10 verschiedenen Anlässen. Und zwar so, dass alle, die mit dem Altersheim zu tun haben, berücksichtigt wurden. 5 Anlässe waren öffentlich, zu den andern wurde ein bestimmter Personenkreis eingeladen.

Ein Kerngedanke dieser Veranstaltungen war, den Bewohnern der Trägergemeinden Boswil, Bünzen, Besenbüren und Waltenschwil den Verein in Erinnerung zu rufen, der in Boswil das Altersheim und die 22 Alterswohnungen betreibt und in erster Linie aus den Einwohnern dieser vier Gemeinden besteht. Im Vorstand sind fünf Delegierte der Gemeinden, vier weitere werden von der Generalversammlung gewählt. Neue Mitglieder in den Verein „Altersheim Sankt Martin Boswil“ sind jederzeit willkommen. Man kann sich bei der Verwaltung melden.

Eröffnet wurde im März der Festreigen mit dem Jubiläum des Martins-Chor. 25 Sängerinnen, 1/3 Heimbewohner, 1/3 Bewohner der Alterswohnungen und 1/3 Bewohner von Boswil, singen seit

und kleinere Veranstaltungen, im April die Jubiläumsgeneralversammlung, darauf anfangs Mai die Vernissage und Ausstellung mit Keramiken von Silvia Plüss. Den Brunnen und den Garten im Altersheim zieren seither einige Stücke dieser Ausstellung.



Humortag

Als besonders Gute Idee erwies sich die Form der Geschenke der Trägergemeinden an die jubelnde Institution. Diese bestanden aus einem Beitrag zur Unterhaltung an diesen Festanlässen. Die Gemeinde Boswil sponserte die Blaskapelle „Holzhacker“ und diese wurde am Festbankett eingesetzt. Verdiente Ehemalige, Behörden der Trägergemeinden, Personen und Institutionen, mit denen das Heim in regem Kontakt steht, feierten zusammen mit den aktiven Vorstandsmitgliedern, Angestellten und Bewohnern des Heims und der Alterswohnungen.

Für die Bewohnerinnen und Bewohner der Alterswohnungen wurde an einem herrlichen Sommertag (es gab deren nicht so viele) ein besonderer Grillabend durchgeführt, und die Pensionäre und Angestellten im Altersheim kamen in den Genuss eines Clowntages. Ein speziell für Auftritte mit und bei Kranken, Gebrechlichen und älteren Menschen ausgebildeter Clown sorgte von morgens früh bis zum Abend mit allerlei Ulk und Schabernack für viele Lacher. Die ganze Altersheimcrew wurde just am 11.11. zum alljährlichen Personalessen eingeladen. Das diesmal allerdings der Wichtigkeit dieses Tages angepasst war, und der Clown unterhielt noch einmal während des ganzen Abends.

Einen weiteren Glanzpunkt setzte Ende August der Tag der offenen Tür mit Brunch. Dieser Anlass sollte vor allem der Werbung für das Altersheim dienen. Die Leute erschienen in Scharen und benützten die Möglichkeit, Räume und Zimmer der „Grossfamilie Altersheim“ zu besichtigen, um sich ein Bild zu machen, wie es im Heim aussieht und wie es funktioniert. Sogar Petrus spielte wieder mit. Die weiteren „Geschenke“ der Trägergemeinden, für Bünzen die Musikgesellschaft, aus Waltenschwil der gemischte Chor und die Girls Dance Truppe, rundeten mit ihren Auftritten das Fest wunderbar ab. Eine ganz besondere Stütze waren die Mitglieder der Jugli Besenbüren. Unter der Leitung von Michael Frank erledigten sie ihren Part, „Spiele und Unterhaltung für die jungen Festbesucher“, ausgezeichnet.

Der Festsaal zusammen mit der Kappelle eignet sich ganz besonders für gediegene mittlere Anlässe. Die Jodlmesse im November mit dem Jodlerclub „Heimelig“, Villmergen, kam hier sehr schön zur Geltung. Danach traf man sich noch einmal beim Apéro.

Den Abschluss des Jubiläumsjahres bildeten Stationen: „Auf dem Weg nach Bethlehem“. Am Samstag vor jedem Adventssonntag wurden Puppen des Arbeitskreises Eglifiguren zu einem neuen „Bild“ aufgebaut. Diese sind bis am 6. Januar täglich zu besichtigen.

Das Jubiläumsjahr 2005 hat der organisierenden Heimkommission des Altersheims ein gehöriges Mass an zusätzlicher Arbeit gebracht, aber auch die Gewissheit, dass der gute Geist und das gute Einvernehmen auf allen Ebenen im Altersheim „Sankt Martin“ Boswil von den vielen Besuchern durch das ganze Jahr wahrgenommen wurde. Jedenfalls durften wir sehr viel Lob und Anerkennung entgegennehmen.

St. Martin Boswil



30 Jahre
Altersheim
10 Jahre
Alterswohnungen
10 Jahre
Martins-Chor



Dafür bedanke ich mich im Namen der Mitorganisierenden: Rita und Stefan Gerschwiler, Rosmarie Gomer und Margrit Müller noch einmal recht herzlich.

Alois Hildbrand, Chef des OK Jubiläen 2005 im Altersheim „Sankt Martin“ Boswil.



Raku-Brennen

der Gründung unter der Leitung von Frau Susanne Haltinner. Auftritte in anderen Heimen hat den Chor bis in den Kanton St. Gallen geführt. Schon bei diesem ersten Anlass war der Festsaal übervoll. Beim anschliessenden Apéro wurden - wie gewünscht - alte Bekanntschaften aufgefrischt und neue geschlossen. Im Monatstakt folgten grössere



Jodlmesse



Tag der offenen Tür

Ihre Generalunternehmung



www.koch-ag.ch



KOCH AG

5619 Büttikon

056 / 618 45 45

EFH-Schlieferli, Sarmenstorf

INTERSPORT® STÖCKLI BOSWIL

Bahnhofstrasse 17
Telefon 056 666 11 92

info@stoecklisport.ch
www.stoecklisport.ch

Ein neues Bad? Eine neue Heizung? Da sind Sie bei uns genau richtig!



Öffnungszeiten Showroom

Montag bis Freitag: 08.30 -12.00 Uhr / 13.30 -17.30 Uhr
Samstag: 09.00 -12.00 Uhr

BadeWelten®



**HEIZUNG
SANITÄR
LÜFTUNG
KLIMA**

GROLIMUND AG, LUZERNERSTRASSE 3, 5630 MURI
Tel. 056 664 22 11, Fax 056 664 23 11, www.groli.ch

Dorf und Leute

Ein Herz für Katzen

von Brigitte Zimmermann

Für Menschen, die nicht mehr weiter wissen, gibt es unzählige Adressen und Beratungsstellen, an die sie sich wenden können und die ihnen helfen. Unter Katzen in Notlage muss es sich herumgesprochen haben, dass es in Besenbüren, an der Dorfstr. 31, auch einen Ort gibt, der ihnen in Bedrängnis weiterhilft.

Ein grosses Herz für Tiere im Allgemeinen und Katzen im Besonderen haben Mägie und Christian Roth, wohnhaft im Hinterdorf an der Dorfstrasse. Vor 6 Jahren zügelte das Ehepaar Roth nach Besenbüren, in Begleitung einer Katze und eines Yorkshire Terriers. Beide Tiere mussten später alters- und krankheitshalber eingeschläfert werden. „Eigentlich stellte ich mir vor, keine Tiere mehr zu haben“, erzählt Mägie Roth, „aber es dauerte nicht lange, stand eine erste Katze vor der Türe, die niemandem zu gehören schien. Ja, und wenn mich eine Katze so treuherzig anschaut, kann ich die einfach nicht hungrig wegschicken.“ Dieses freundliche Entgegenkommen müssen sich, wie ehedem die menschlichen Vagabunden, die streunenden Katzen untereinander weiter erzählt haben, denn unterdessen sind 15 bis 17 Katzen bei Mägie in Kost und Logis, 5 eigene im Haus, 10 bis 12 zum Teil verwilderte, scheue draussen auf der Veranda, wo Fressnäpfe und Körbchen für die Nachtruhe bereitstehen.

Gemeinsame Tierliebe

Ehemann Christian teilt die grosse Tierliebe seiner Frau. Eben hat er in den Bauwagen, der

ihnen als Werkzeugschuppen dient, ein katzensicheres Loch gesägt und mit einem Brett als Hühner- bzw. Katzenleiter versehen, damit die herrenlosen Streuner in der kalten Jahreszeit im Gerätewagen übernachten können – wenn sie nicht irgendeinen Heustock vorziehen.

Wenn es einer Katze schlecht geht, scheut Mägie Roth auch den Gang zum Tierarzt nicht. Auf die hohen Kosten angesprochen, erklärt die Katzenfreundin: „Ich habe vor längerer Zeit aufgehört zu rauchen. Das viele Geld, das früher in Luft

aufgegangen ist, verwende ich jetzt eben für die Tiere. Viele Menschen gönnen sich einen Luxus, meiner sind die Katzen.“

Katzensgeschichten

Mägie Roth könnte sicher ein Buch schreiben über all die Geschichten, die sie mit ihren Katzen schon erlebt hat, zum Beispiel jene, wo ihr ein Büsi ein Katzenbaby mit noch geschlossenen Augen vor die Türe legte, offenbar im Bewusstsein, die menschliche Katzenmutter wird's schon aufziehen, was Mägie mit einem speziellen Schoppen dann auch machte.

Einmal ist ihr ein Kater zugelaufen, der aus Glattbrugg stammte, wie das Katzenbändli verriet. Wie sich dann herausstellte, weilte dieser Kater ferienhalber im Vorderdorf, weil sein Herrchen und Frauchen auf Reisen waren, fand aber auch den Weg zu Mägie Roth ins Hinterdorf. Zurückspeidiert nach Glattbrugg, tauchte die anhängliche Katze zwei Wochen später doch tatsächlich wieder an der Dorfstr. 31 auf. Sie hatte den langen, gefährlichen Weg nicht gescheut, um Roths Katzenasyl aufzusuchen!

Spezieller Draht für Katzen

Mägie Roth beteuert, sie suche die Büsis nicht, die kämen einfach so – was man bei ihrem speziellen Draht zu Katzen sofort glaubt –, auch füttere sie keine Katzen, die nicht herrenlos aussähen. Tiere machten und brächten ihr einfach grosse Freude. Sie wisse auch, dass nicht alle Leute ihre Katzenliebe und ihre „Katzenpension“ verstehen und gutheissen würden. Das sei ihr aber letztendlich gleich: „Seit ich die Menschen kenne, liebe ich die Tiere. Sie haben mich noch nie angelogen oder betrogen!“



Männerriege Besenbüren im Tessin

von Max Ryffel



Um sieben Uhr trafen sich 12 Männerriegler in Begleitung von 10 Frauen im Bahnhof Boswil/Bünzen. Dieses Jahr ging unser Vereinsausflug in den Kanton Tessin.

Da eine Woche vor unserer Reise die Unwetter vor allem in der Innerschweiz gewütet hatten und zahlreiche Verkehrsverbindungen unterbrochen waren, hofften wir die ganze Woche, dass die Zugverbindung ins Tessin spätestens am Wochenende wieder geöffnet wird. Grosses Aufatmen als am Freitagabend die Durchführung bestätigt wurde. Auf diesem Weg nochmals herzlichen Dank für den Nerveneinsatz von Beat und Bernadette.

Auf der unterhaltsamen Reise ins Tessin wurden wir dann im Urnerland mit den Unwetterschäden konfrontiert; es war eindrücklich wie die Bahn sozusagen durch Wasser und Schmutz fuhr.

In Lugano angekommen, zeigte sich der Tessin mal nicht von der Sonnenseite, was unsere Stimmung aber nicht beeinträchtigte. Wir bezogen unser Hotel in Lugano und marschierten anschliessend Richtung Bergbahn San Salvatore. An der Talstation stärkten wir uns mit Kaffee und Bier. Oben angekommen, fing es leider leicht zu regnen an. Nach kurzem Rundblick auf Lugano und die umliegenden Seen führte uns unser Reiseleiter Beat auf einem steilen, steinigen Weg hinunter nach Morcote. Die meiste Zeit dieser schönen Wanderung regnete es leicht und kurz vor Morcote öffnete Petrus die Schleusen nochmals zu einem kräftigen Gewitter, sodass die ganze Gesellschaft wieder einen Grund hatte, sich in einem Restaurant aufzuwärmen und zu stärken. Schliesslich fuhren wir mit dem Postauto wieder retour nach Lugano.

Nach einer erwärmenden, wohlthuenden Dusche freuten wir uns auf

das Nachtessen. Ein sehr wohlschmeckendes Tessiner Abendessen war der Dank für den etwas regnerischen Samstag. Ein gemütlicher Abend mit zum Teil langem Schlummertrunk vervollständigte den tollen Tag.

Bereits um acht Uhr fanden sich fast alle wieder am gut bestückten Frühstück ein, denn heute soll es auf den Monte Bré gehen. Ein herrlich, sonniger Tag empfing uns, als wir aus dem Hotel traten. Wiederum zu Fuss marschierten wir Richtung Talstation vom Monte Bré. Dort teilten wir unsere Gesellschaft in zwei Gruppen auf. Die erste fuhr mit der Bergbahn in die Höhe auf den Monte Bré, wo sie einen herrlichen Rundblick in die verschiedenen Täler und auf den Luganersee hatten. Sie wanderten auf einem schönen, steilen Weg, mehrheitlich durch den Wald, nach Gandria hinunter. Die zweite Gruppe wählte die bequemere Variante und spazierte dem See entlang nach Gandria.

In Gandria trafen wir uns alle wieder. Die zweite Gruppe betrieb schon Wirtschaftskunde in einem schönen Grotto mit wunderbarem Ausblick auf den Luganersee, wo wir ein vorzügliches Mittagessen genossen.

Nach der Stärkung begaben wir uns auf das Schiff, um entlang dem gegenüberliegenden Ufer Richtung Lugano zurück zu fahren.

In Lugano schliesslich ging es via Gotthard, Luzern, Arth-Goldau, Rotkreuz wieder retour nach Bünzen.

Eine gelungene Vereinsreise ging zu Ende. Es waren zwei herrlich, ausgefüllte Tage mit toller Kameradschaft und einem Tessin, das sich am Sonntag von der Sonnenseite zeigte.

Unserem Reiseleiter Beat danken wir TeilnehmerInnen herzlich für die Organisation und Leitung.

ACHERMANN

Steil- und Flachbedachungen · Fassadenbau

- Steildächer:** Ziegel/Welleternit/Schiefer/Blech
Dachfenster, Schneestopp
Ort- und Stirnbrettbekleidungen
Kaminbekleidungen mit Eternit
- Fassade:** Vorgehängte Eternitfassaden, Blech, Schindeln
- Flachdach:** Bituminös und Kunststoff, Feuchtigkeitsabdichtungen
- Wärmedämmungen:** Fassaden, Steil- und Flachdach, Estrich, Keller
- Unterhalt/Sanierungen:** Steil- und Flachdach, Fassaden
- Isolieren mit Cellulose:** Wir sind lizenzierte Isocell-Verarbeiter

Ernst Achermann 5627 Besenbüren
Tel. 056 666 16 39 www.achermannbedachungen.ch



KÄPPELI

M O D E
M U R I

BEIDER POST

056 664 19 46
ganze Woche geöffnet



Zürcherstrasse 25 5630 Muri
Tel. 056 664 80 11 www.kuettelradsport.ch

Qualität zu fairen Preisen.

Mountainbike, Rennvelo, Citybike, Kindervelo,
grosser Bekleidungs- und Zubehörshop



F.&G. MOSER

MECH. WERKSTATT
MASCHINENBAU

F. & G. Moser AG

Juch 7

5622 Waltenschwil

Tel. 056 621 83 83

Fax 056 621 82 82



Naturschutz

Renaturierung der Bünz

Ein Bericht von Daniela Etterli

Die auf den ersten Blick unscheinbare Bünz ist für unsere Region bedeutender als man denkt. In den letzten 150 Jahren hat sie denn auch einen sehr lebhaften Wandel durchlebt.

Die Bünz entspringt am Lindenberg, oberhalb des Weilers Winterswil in der Gemeinde Beinwil. Wild durchs Greuel-Tobel frisst sie sich zuerst nach Muri hinunter und fliesst dann im – bis vor kurzem noch – schnurgeraden Bett nach Boswil und Bünzen. Nun geht's weiter ins untere Bünztal, durch Waltenschwil, Wohlen, Dottikon und Othmarsingen bis nach Wildegg. Hier endet die 30 Kilometer lange Reise und das Flüsslein mündet in die Aare.

Im Moos, zwischen Boswil und Bünzen, lag früher der Bünzersee. Um Torf abbauen zu können nahm man zwischen 1872 – 1879 die Entsumpfung des Gebietes in Angriff. Neben dem Bau von Entwässerungskanälen wurde auch die erste Bünzkorrektur durchgeführt. Durch den grossflächigen Torfabbau entstanden jedoch immer wieder neue Sumpfbereiche. So erfolgte von 1941 – 1956 die zweite Korrektur, wobei man weitere Gebiete drainierte. Auch wurde das Bachbett über einen Meter tiefergelegt, was den Bau von starken Ufermauern nötig machte. Nun konnte aus dem ehemaligen Sumpfbereich fruchtbares Kulturland gewonnen werden.

Wie viele Bäche und Flüsse war



Mai 1994: Überschwemmung im Moos
Wäre das Projekt «Überflutungsmulde Niedermoos» ausgeführt worden, könnte man dieses Szenario regelmässig bei stärkeren Regenfällen antreffen.

auch die Bünz bis vor kurzem kanalisiert und sehr naturfremd verbaut. So konnte sie nur wenigen Wasserlebewesen einen Lebensraum bieten. Dazu kam, dass bei Hochwasser vor allem die unteren Bünztalgemeinden mit Überschwemmungen zu kämpfen hatten. 1993 lancierte der Kanton Aargau eine Studie zu diesen Problemen. Konkrete Zahlen bekam man dann im Mai 1994 geliefert. Damals richtete das bisher grösste Hochwasser im Bünztal – vor allem im unteren Teil – Gebäudeschäden von rund 10 Millionen Franken an.

1997 präsentierte das Aargauische Baudepartement ein Projekt, das vorsah, die Bünz bei Hochwasser im oberen Abschnitt zurückzustauen und somit das Abflussvolumen zu verringern. Geschätzt wurde, dass jeweils ein Gebiet von gegen 150 Hektaren überschwemmt werden sollte. Die betroffenen Gemeinden Muri, Aristau, Boswil, Bünzen und Besenbüren wehrten sich erfolgreich gegen diese Pläne. Auch der alternative Standort für eine Überflutungsmulde im Murimoos wurde nicht realisiert. Ebenfalls wurde das Projekt, das einen Entlastungsstollen von der Bünz in die Reuss vorsah, verworfen, weil sich auch im Reusstal die Hochwasserproblematik zusehends verschärfte.

Dafür entstanden entlang der Bünz verschiedene Projekte, die teilweise heute bereits verwirklicht sind. So ist der Abschnitt Dottikon – Wildegg in den Jahren 2000 –

2003 renaturiert worden und auch in Villmergen werden die Ufer wieder naturnah gestaltet. Zudem konnte dort kürzlich das zum Hochwasserschutz erstellte Rückhaltebecken «Trachtenloch» eingeweiht werden.

In Boswil ist die Bünzrenaturierung ein Teilprojekt der modernen Melioration (= Planungsinstrumente zur langfristigen Nutzung der Böden). Darin involviert ist der Kanton Aargau, als Bauherr und die Gemeinden Boswil, Kallern und Bünzen. Die Arbeiten laufen schon seit einigen Monaten. Dabei werden die Betonelemente im Bachbett entfernt und der ganze Gewässerstreifen wird einseitig um 10 Meter verbreitert. Der Bachlauf verläuft nun leicht geschwungen und ist unterschiedlich breit. Anstelle von Verbauungen sind die Böschungen jetzt mit ingenieurbiologischen Methoden gesichert. Nach Abschluss der Arbeiten, im Frühling 2006, wird die Uferzone mit einheimischen Sträuchern und Baumarten, wie Weiden, Haseln und Erlen, bepflanzt.

Mit diesen ökologischen Massnahmen konnte das Bachvolumen vergrössert werden und so verringert sich bei Hochwasser die Abflussgeschwindigkeit. Gleichzeitig ist das beliebte Erholungsgebiet noch wertvoller und attraktiver geworden. Einen Höhepunkt bildet der Erlebnispfad, den Jungwacht und Blauring von Boswil anlässlich der Aktion «72 Stunden» eigenhändig erstellt haben. Der Weg führt über drei selbstgebaute Brücken und bietet viel Interessantes zum Spielen und Erkunden, wie Barfussweg, Wasserrad, Klangsteine, Pfahlweg und ein Indianerzelt. Natürlich fehlt auch die Feuerstelle nicht.

Daniela Etterli



Impressionen von der Aktion «72 Stunden»



«Ich berate Sie nicht nur mit meinem Verstand, sondern auch mit meinem Gefühl.»

Heinz Meyer, Verkaufsleiter
5627 Besenbüren

Helvetia Patria Versicherungen
Generalagentur Baden
Mellingerstrasse 1, 5402 Baden
Telefon 056 200 54 11, FAX 056 200 54 00
www.helvetiapatria.ch

Fragen Sie uns.

HELVETIA PATRIA



optik nacken gmbh

diplomierte augenoptiker kontaktlinsenspezialisten low vision berater

marktstrasse 3 5630 Muri
phone 056 664 10 40
fax 056 664 12 82

das sehzentrum



MIPSERGESCHÄFT seit 1979

Röbi MOSER

056 666 23 94

5627 BESENBÜREN




HÄFELI AG LENZBURG

Transporte • Erdarbeiten • Entsorgung



Gemeinderat

Drei Gemeinderäte verabschieden sich

Roger Utz, Roger Dettwiler und Andrea Fischer



Oft wird gesagt, dass sich die Ausübung von öffentlichen Aemtern als undankbare Aufgabe erweist. Wenn ich jedoch auf die gut 6 Jahre als Gemeinderat und Vizeammann von Besenbüren zurückschaue, darf ich für mich in Anspruch nehmen, dass ich es nie so empfunden habe.

Die Zusammenarbeit im Gemeinderat, mit der Verwaltung und den einzelnen Kommissionen habe ich immer als sehr sachlich und konstruktiv wahrgenommen.

Es ist wohl etwas vom Wichtigsten für eine Gemeinde, dass all diese Gremien innerhalb und untereinander gut zusammenarbeiten. Dazu ist eine Gesprächs- und Zusammenarbeitskultur unabdingbar, die sich einerseits auf die sachliche Lösungsorientierung ausrichtet und andererseits die Bereitschaft voraussetzt, das Gegenüber mit seinen Anliegen und Vorstellungen zu respektieren und ernst zu nehmen. Das eine erfordert, um sich die Sachkompetenz zu erwerben, meist „Knochenarbeit“, das andere eine grundsätzlich positive Einstellung.



Danke, liebe Stimmbürgerinnen und Stimmbürger aus Besenbüren, dass Sie vor bald 5 Jahren meinen Namen auf den Wahlzettel geschrieben haben und mir Ihr Vertrauen schenkten. Ich freue mich, wenn ich während diesen 4 Jahren ihre Erwartungen erfüllen konnte. Vor bald 5 Jahren habe ich zu diesem Mandat "Ja" gesagt, und

Ich kann mir kaum vorstellen, wie eine Gemeinde funktionieren könnte, wenn stattdessen Polemik und Lobbyismus vorherrschen würden.

Ich möchte mich deshalb an dieser Stelle bei meinen Kolleginnen und Kollegen im Rat, in den Kommissionen und in der Verwaltung herzlichst bedanken.

Ein spezieller Dank gebührt unserem Gemeindeammann Roman Zenoni. Nicht allein, weil er den Gemeinderat sehr kollegial und professionell geführt hat, sondern auch weil er als Visionär und Vorreiter mancher Idee unsere Gemeinde in vielen Dingen weitergebracht hat. Insbesondere das kulturelle und gesellschaftliche Zusammenleben in unserem Dorf hat er so gefördert, dass Besenbüren heute eine Gemeinschaft ist, zu der man einfach dazugehören möchte.

Ich möchte mich auch bei allen Einwohnerinnen und Einwohnern von Besenbüren bedanken, die mir immer sehr viel Goodwill und Wohlwollen entgegen gebracht haben.

Ich wünsche nun allen bisherigen und neuen Amtsträgern alles Gute und hoffe, dass es ihnen gelingt, den positiven Geist zu bewahren und weiterzuführen, damit die übernommene Aufgabe auch sie persönlich befriedigt.

Roger Dettwiler

wie es so ist, hat sich in dieser Zeit in meinem beruflichen Umfeld sehr viel gewandelt, so dass ich die Zeit für dieses Nebenmandat "suchen" musste. Da es nicht meiner Art entspricht, eine Aufgabe nicht zufriedenstellend oder gar nicht zu erledigen, habe ich mich im Frühling 2005 für die Mandatsniederlegung entschieden. Ich danke für Ihr Verständnis und wünsche dem verbleibenden Gemeinderat sowie den drei neuen Ratsmitgliedern viel Glück und Erfolg im (neuen) Nebenamt und hoffe, dass sich die Gemeinde so weiterentwickelt, wie wir dies in den letzten Jahren angestrebt haben.

Roger Utz



Vor vier Jahren wurde ich von Ihnen, liebe Besenbürer und Besenbürerinnen, in den Gemeinderat gewählt. Was ich damals nicht wusste, war, dass vier sehr intensive, arbeits-, lehrreiche und spannende Jahre vor mir standen. Themen wie die Asylpolitik, Gemeindefusionen und Schulzusammenlegung waren für mich nicht mehr nur Zeitungsberichte; ich war plötzlich näher am Geschehen. In den letzten vier Jahren ist sehr viel geschehen. Ich durfte in einem sehr guten Gremium mitwirken, und so bekam ich in alle Bereiche einen vertieften Einblick. Die bunte Palette umfasst Einrichten einer Asylunterkunft, Betrieb des Alters- und Pflegeheim St. Martin Boswil, Amtsvormundschaft, Schule und „Chindsgi“, Mitwirken in diversen Workshops des Gemeinderats wie die Aufgleisung der neuen Zonenplanung, Mitwirken an einem Vereinsworkshop, Vorbereiten des Bauprojektes „Unteres Steigässli 12“, ausarbeiten eines Gemeindeführungsstabs, Mitwirken im Jugendfest-OK, Ausarbeitung eines EDV Konzepts für die Schule und aktive Mitarbeit in der Kommission Zusammenlegung der Schulen Bünzen-Besenbüren.

Was mir immer besonders am Herzen lag, waren die persönlichen Schicksale.

Etwas gewöhnungsbedürftig war für mich immer das Auftreten vor Publikum.

Abschliessend kann ich sagen, dass ich durch dieses Amt sehr viel gelernt habe. Ich nehme nicht gerne Abschied von diesem Gremium. Gerne hätte ich eine weitere Amtsperiode angetreten.

Da ich mich entschieden habe, mich auf das Terrain der beruflichen Selbständigkeit zu wagen, muss ich in gewissen Bereichen Engagements abbauen.

Ich bedanke mich an dieser Stelle bei meinen Ratskollegen, bei Trudi Sefidan, Hubert Meienberger und Prisca Kronenberg für die gute Zusammenarbeit. Es war eine interessante Zeit. Auch der Schulpflege Besenbüren, dem Vorstand und Heimleitung des Altersheim St. Martin in Boswil, und den Mitgliedern der "Kommission Zusammenlegung der Schulen" danke ich herzlich.

Ebenfalls bedanke ich mich bei allen Einwohnern und Einwohnerinnen von Besenbüren für ihr Vertrauen, das sie mir entgegengebracht haben. Ich durfte als erste Frau in der Geschichte von Besenbüren im Gemeinderat mitwirken. Es ist mir ein besonderes Anliegen, dass ich nicht für lange Zeit die letzte bin. Liebe Frauen, habt Mut! Es tut gut!

Ich würde mich sehr freuen, wenn sich bei den nächsten Gemeinderatswahlen Frauen zur Verfügung stellen würden.

Ich wünsche Ihnen allen eine wunderschöne und besinnliche Weihnachten, dem neu gewählten Gemeinderat einen gelungenen Start in die neue Amtsperiode, gute Zusammenarbeit im Rat und viel Befriedigung bei der Ausübung aller Ämter.

Andrea Fischer

Der Gemeinderat wünscht Ihnen Frohe Weihnachten und ein gesundes Neues Jahr.

Wie jedes Jahr, laden wir Sie, liebe Einwohner und Einwohnerinnen, zu unserem Neujahrsapéro ein.

Am 2. Januar ab, 11.00 Uhr, im Foyer des Schulhauses. En Guete Rutsch!

Nüssli Druckerei



...Willkommen im Blumenland!

**Gärtneri Huber
Aumatte
5624 Waldhäusern
Tel. 056 677 80 00
Fax 056 677 80 08
www.huber-gaertneri.ch
info@huber-gaertneri.ch**

Unsere Dienstleistungen:

- Tisch- und Hochzeitsdekorationen
- Trockenbinderei
- Trauerfloristik
- diverse Sträusse und Gestecke
- Pflanzenproduktion
- Beet- und Balkonpflanzen

**Gärtneri
Huber
Waldhäusern**



**5623 Boswil
Hoch- und Tiefbau**

**5622 Waltenschwil
Tel. 056 666 16 29**

Wohnungsbau, Industriebau
Landw. Siedlungen
Umbauten, Renovationen
Kanalisationen
Fassadengerüste
Kernbohrungen
Betonsanierungen

www.bucher-joho.ch



RUD. SENN AG



Autocenter, Garage und Carrosserie
Steinemoos, 5627 Besenbüren

Telefon 056 677 80 11
Fax 056 677 80 18
Telefon 056 677 80 15 (Autoverwertung)

sennag@bluewin.ch
www.senn-ag.ch

Vereine in Besenbüren

Frauenverein - Vereinsabend im Walhaus

Von Marie Huber-Brun

An der diesjährigen GV wurde beschlossen, statt einer Vereinsreise einen Vereinsabend durchzuführen.

Wir einigten uns auf den 15. September als Durchführungsdatum. Der Vorstand beschloss, diesen Abend dem Thema "Italien" zu widmen.

Allerlei Vorschläge kamen an der Sitzung zu Tage. Man recherchierte und plante bis ins Detail. Ganz klar war, dass unser erweitertes Waldhaus als Gaststätte herhalten sollte.

Und dann war es soweit! Donnerstag, 15. September. Viva Italia in Besenbüren!

Parallel mit dem Eintreffen der Gäste zum „Waldapéro“ setzte heftiger Regen ein. Dennoch - die Frauen kamen in Scharen, gutgelaunt und auch sehr neugierig, denn so ein Abend war für die Vereinsmitglieder erstmalig.

Der Vorstand hatte im Voraus überhaupt keine Angaben über das Drum und Dran verlauten lassen. Die italienische Flagge als erstes Rätsel, der aussergewöhnliche Tischschmuck, zudem südländisches Gemüse aufgesteckt zur Tischdekoration, liessen einiges erahnen.

Als letzte trudelten die Hauptpersonen, eine Bäuerin mit Sohn aus Seengen ein, welche die Aufgabe hatten, unseren Hunger zu stillen. Der fahrbare Pizzaofen, ähnlich einem Knusperhäuschen, wurde draussen aufgeheizt, wäh-



rend die tüchtige Wirtin selbstgebackenes Bauernbrot und feine Salate zum Verköstigen bereitstellte. Pizza, das Nationalgericht der Italiener, war an unserem Abend die Hauptspeise. Draussen unter dem schützenden Vordach konnten die Frauen die vorbereiteten Pizzateige nach ihren Gelüsten mit Delikatessen belegen. Der Bauernsohn fungierte als versierter Bäcker. Pizzen wurden angeboten, bis unsere Bäuche zum Bersten voll waren. Kurz bevor die Rohstoffe ausgingen, präsentierte die Präsidentin ein Quiz mit Fragen zu unserem südlichen Nachbarland. Naturgemäss sind die Frauen sofort bereit, begeistert mitzumachen. Es gilt, bei Lachen, Nachdenken und Fantasieren ein optimales Resultat zu erzielen.

Die Gastköchin nutzte die Zeit, um ein gluschtiges Dessertbuffet aufzubauen. Nach Herzenslust durfte probiert und verzehrt werden, was das Herz begehrt: Linzertorte, Fruchtsalat, Schoggimousse, Crème usw. Der feine Frauenvereinskaffee rundete die Schlemmerei ab. Alle warteten gespannt auf die Auflösung des Preisrätsels. Schon war es soweit. Lustig waren nicht nur die Fragen, die die Präsidentin zusammengestellt hatte, nein, auch die Antworten konnten Grund für herzhaftes Lachen sein. Was Italien betraf, war richtig, dass die Küste Genuas 62 km lang ist. Nicht richtig war, dass in Italien Spaghetti angebaut werden, aber

was nicht ist, kann eines Tages werden. Autohupen und mit reichlich viel Gestikulieren verbundenes gut hörbares, oft eindringliches Reden (eine Art „Hörspur“) als Ausdruck des „da sein's“, der Lebensfreude, das waren im Aargau Eigenschaften, die dazu führten, dass zugezogene Italiener im Dialekt mit dem Prädikat „Meiser“ belohnt wurden. Klar war zum Schluss, dass es nur Gewinner gab an diesem Abend.

Ursula, die Köchin, freute es, neue Südländerrezepte zu haben, Agnes trumpfte mit dem erwünschten Fliegentätscher auf, baute damit Luftlöcher, markierte aber auch einige Schwarztreffer. Nelly

drückte den Panettone liebevoll an die Brust, Berti staunte ob der lässigen Strandtasche und Trudi tätschelte selig „ihr“ WC-Papier.

Sicher ist, dass am Ende unseres Vereinsabends keine Frau mit leeren Händen nach Hause ging und dass alle Teilnehmer eine reiche Fülle an Zufriedenheit, Freude und Zusammengehörigkeit erlebt und genossen haben.

Marie Huber-Brun, Präsidentin

Frauenverein Besenbüren Unsere nächsten Vereinsveranstaltungen

- **Dienstag, 27. Dezember** Adventsfensterrundgang. Abmarsch beim Dorfladen um 17 Uhr.
- **Donnerstag, 19. Januar 2006** Seniorennachmittag
- **März 2006** Generalversammlung mit einer Besichtigung, Termin noch offen.
- **Donnerstag, 23. März 2006** Delegiertenversammlung in Lenzburg
- **Sonntag, 2. April 2006** Suppentag in Besenbüren, Foyer Schulhaus
- **Dienstag, 25. April 2006** Kontakttreffen in Waltenschwil

Kreisspiel- und Staffeltag Fischbach-Göslikon Besenbüren ist unschlagbar!

Ein Bericht von Matthias Abt und Adrian Furrer

Am diesjährigen Kreisspiel- und Staffeltag, am 20. August, gingen wir mit zwei Mannschaften an den Start. Dank der hervorragenden Leistungen vom letzten Jahr, starteten wir in der obersten Spielklasse, der Kategorie A.

Frühmorgens machten wir uns auf den Weg nach Fischbach-Göslikon. Bei nicht optimalen Wetterbedingungen eröffnete die zweite Mannschaft von Besenbüren das Volleyballturnier. Gegen den Favoriten *Büttikon 1* erkämpften wir uns ein sensationelles Unentschieden. Am Ende lag *Besenbüren 2* auf dem erfolgreichen sechsten Schlussrang.

Das Ziel der ersten Mannschaft war der Turniersieg. Mit nur einem Satzverlust gegen Merenschwand erreichte *Besenbüren 1* das Final. In einem packenden Final setzten wir uns gegen *Büttikon 1* durch und erreichten somit unser Ziel.

Anschliessend wurden unsere Topleistungen am Polterabend von Heinz Rüttimann gebührend gefeiert. Mit Stolz freuen wir uns darauf, den errungenen Titel im kommenden Jahr am Kreisspiel- und Staffeltag zu verteidigen.



Besenbürer Vereine

Generalversammlung Verein Produktionsland

Ein Bericht von Séverine Arnold



An der 3. Generalversammlung des Vereins Produktionsland haben 23 Mitglieder teilgenommen. Die Generalversammlung folgte allen Anträgen des Vorstandes.

Am 10. November 2005 fand im Waldhaus die 3. Generalversammlung des Produktionslandes Besenbüren statt. Die Anwesenden wurden von Rita Stutz und Ernst Achermann mit einem feinen Essen; Speck, Kartoffeln und Bohnen, verwöhnt. Im Anschluss daran eröffnete der Präsident Roman Zenoni die diesjährige Generalversammlung.

Im Zentrum standen ein Rückblick auf das vergangene Geschäftsjahr sowie ein Ausblick auf die laufenden und geplanten Aktivitäten.

Jahresrückblick

Infrastruktur: Vor einem Jahr wurden die Produkte noch im Waschhüsli angeboten. Dank der guten Frequentierung des Dorfladens konnte bald ins ehemalige Postgebäude umgezogen werden. Aber auch dieser Raum wurde zu klein und man zog ins ehemalige VOLG Lokal um. Dank den grösseren Räumlichkeiten konnte das Angebot mit diversen Artikeln vergrössert werden.

Finanzbasis

Die Finanzbasis des Vereins Produktionsland steht auf guten Beinen.



Die Vorstandsmitglieder:
v.l.n.r. Sara Booz, Sybille Trüb, Ursula Häusermann, Ernst Achermann, Séverine Arnold, Roman Zenoni, Heinrich Notter

Dank zahlreichen Aktionen, dem Ertrag aus dem Dorfladenfest und dem grossen Engagement aller Beteiligten. Heute wird ein monatlicher Umsatz von ca. Fr. 18'000.- erwirtschaftet werden.

Die Jahresrechnung wird dann auch einstimmig angenommen. Herzlichen Dank an alle, welche den Dorfladen unterstützen!

Wahl des Vorstandes

Der Vorstand setzt sich neu wie folgt zusammen:

- Roman Zenoni, Präsident
- Ursula Häusermann
Vizepräsidentin und Verkaufsförderung
- Sara Booz, Verkaufsförderung
- Sybille Trüb, Buchhaltung
- Ernst Achermann
Produkte Management
- Séverine Arnold
Marketing & Kommunikation
- Heinrich Notter, Administration

Aktivitäten 2006

Im Vordergrund der Aktivitäten steht die Unterstützung und der Betrieb des Dorfladens. Dabei ist mindestens eine Aktion pro Monat geplant. Gesetzt ist im Januar das Thema „Fondue und Racelette“, dann folgt z.B. die beliebte Ostereieraktion. Spontan haben sich Trudi und Massoud Sefidan bereiterklärt, das Thema „Persisch Kochen“ zu übernehmen.

Selbstverständlich ist der Vorstand des Produktionslandes jederzeit für Ideen aus der Bevölkerung dankbar.

Die diesjährige Generalversammlung endete im gemütlichen Rahmen mit einem feinen Dessert.

10 Jahre Höllenfest

Von Felix Huber

Bei schönem Samstagwetter waren viele fleissige Helfer voller Tatendrang dabei, das Waldhaus und den Wald in Höllefäscht-Stimmung zu verwandeln.

Die diesjährige Hauptattraktion war natürlich der Mega-Wasserfall inmitten des Waldes!!

Am Freitagabend vor Festbeginn musste befürchtet werden, das Festglände der Sturmböhen

wegen, gar nicht eröffnet zu können. Zum Glück „beruhigte“ sich das Wetter bis zum Festbeginn. Aber, während der Wind nachliess, setzte wenig später der Regen ein, was die begeisterten Höllefäschtler nicht davon abhielt zu kommen und die Party zu geniessen. Somit wurde der erste Abend etwas ruhiger.



Wasserfall am Höllenfest

Am Samstag hatten wir eine Ruhepause eingelegt zur Erholung, dami Gäste und die am Sonntag noch mal Vollgas geben konnten.

Beim zweiten Abend war dann auch das Wetter viel angenehmer, was sich positiv auf die Besucherzahlen auswirkte.

Nach der ausgelassener Party kam das Aufräumen, zuerst Trocken, am zweiten Abend zog der Monsunregen über Besenbüren her und waschte alle Spuren des Festes weg.

Vielen Dank an alle beteiligten Helfer die in irgendeiner art und weise zu diesem Rattenscharfen Fest dazu beigetragen haben.

Die Fotos und mehr Kann man unter www.hoellefaescht.ch anschauen!!

Bis zum nächstem Jahr, mit Turnergruss,

Huber Felix

Schützenverein – Erfolge im 2005

von Roger Utz

Resultate der Bezirksmeisterschaft in den einzelnen Kategorien. Im Feld B (Schütze mit einem Sturmgewehr '57) wurde mit 681 Punkten hinter dem Sieger mit 687 Punkten **Peter Rüttimann** Zweitplatziertes.

Im Feld D (Karabinerschütze) wurde mit 743 Punkten mit 10 Punkten weniger als der Sieger auf dem 5. Rang **Ernst Achermann** qualifiziert. Auch die Junioren konnten mit 514 Punkten durch **Andy Küenzi** einen 5. Rang nach Hause tragen.

Am 6. Freiämter Veteranenschieszen nahm unser einziger Veteran teil.

Ernst Achermann durfte mit dem 9. Rang von 51 qualifizierten Schützen sehr zufrieden sein.

In der Meisterschaft kehrte er mit dem 5. Rang unter den Veteranen nach Hause. Ebenfalls den 5. Rang erzielte **Ernst Achermann** an der kombinierten Feldmeisterschaft (300 Meter und Pistole 25 Meter). Wir gratulieren diesen Schützen zu Ihren Erfolgen und wünschen eine erholsame Wintersaison, während der wir uns dem Luftgewehrtraining widmen.

Roger Utz

Vereine in Besenbüren

Resultate der Schützen im Sektionsstich am Eidg. in Frauenfeld

Name	Jahrg.	Kat.	Resultat	Waffe
Achermann Ernst	1944	V	95	Karabiner
Rüttimann Peter	1960	A	95	Sturmgewehr 57
Meyer Michaela	1985	J	94	Sturmgewehr 90
Huwiler Peter	1971	A	92	Standardgewehr
Amstutz Urs	1971	A	91	Karabiner
Huwiler Stephan	1973	A	91	Sturmgewehr 90
Huwiler Urs	1978	A	86	Sturmgewehr 90
Patt Roger	1979	A	84	Sturmgewehr 90
Leutwiler Christian	1988	J	84	Sturmgewehr 90
Küenzi Andy	1985	J	84	Sturmgewehr 90
Hostettler Erich	1965	A	84	Sturmgewehr 57
Utz Roger	1970	A	82	Sturmgewehr 90
Meyer Andrea	1984	A	79	Sturmgewehr 90
Leutwiler Simon	1989	JJ	76	Sturmgewehr 90
Konrad Herbert	1968	A	75	Sturmgewehr 90
Rey Josef	1951	A	59	Sturmgewehr 90

Schützenverein – Zielpräzisionsgerät (Noptel)

von Roger Utz

In der letzten Ausgabe haben die Schützen erwähnt, dass anlässlich des Dorfmarkts 2005 das Zielpräzisionsgerät, welches über ein Computerprogramm (Noptel) gesteuert ist, vorgestellt wird.

In folge diverser Absenzen fehlte es an entsprechenden Kenntnissen, weshalb auf die Vorstellung dieses Gerätes verzichtet wurde.

Zur Zeit trainieren die Schützen aber jeden Mittwoch von 19.00 Uhr bis 20.00 Uhr im Luftschuttkeller des Schulhauses mit diesem Gerät anlässlich des Luftgewehrtrainings.

Was ist dies für ein Computerprogramm, fragen sich sicherlich alle Nichtschützen und teilweise auch die Schützen?

Dies ist ein Programm, welches die letzten paar Sekunden vor der Schussabgabe, die Abgabe sowie ein paar Sekunden danach genau festhält. Damit wird nachvollziehbar, wie ruhig die Hand vor, während und nach der Schussabgabe war, ob die Regeln der Atemtechnik eingehalten sowie die Schüsse nicht abgerissen worden sind, was sehr oft Fehler von Schützen sind.

Mit diesem lasergesteuerten Programm kann man lautlos Schiessen trainieren für die 300m-Distanz, dies aber auf einer kurzen Strecke (im Keller). Kürzlich wurde ein ähnliches Programm für eine 300 Meter-Anlage in Luzern seitens der Vertreiberfirma (Polytronic AG, Muri) vorgestellt. Ob es die Zukunft sein wird, dass Schützen ohne Lärm auf einer 300 Meter-Anlage ihrem Hobby nachgehen können?? Wie erwähnt, ist das Gerät im Winter jeden Mittwoch im Keller des Schulhauses im Einsatz und die Betreuung sowie die Waffe, welche dabei nicht schmutzig wird, wird den Schützen zur Verfügung gestellt.

Roger Utz

Turnerreise 2005

Von Felix Huber

Flug EDW162. Der Pilot begrüsst die Passagiere auf dem Weg nach Gran Canaria, unter ihnen 27 Turner aus Besenbüren. Die lange ersehnten Ferien können beginnen.

Um 15:45 Uhr landete der Flieger. Erst durch die Zollkontrolle, Koffer packen und mit dem Car

direkt zum Hotel. Nach dem Zimmerbezug gönnten wir uns das erste kühle Bierchen im Strandrestaurant. Ja, das Wetter wollte in den ersten Tagen leider nicht so wie wir. Trotz durchgezogenem Wetter wechselten einige weisse Rücken und Füsse ihre Farbe in leuchtendes Rot. Autsch!

Nach drei Ferientagen mit Baden, Beachvolleyball, Strandcafe und natürlich tollen Partys, reisten vier weitere Turner an. Sie wurden mit grosser Freude auf den gemütlichen Sitzplätzen der Appartements in die lustige Runde aufgenommen.

Am Mittwoch und Donnerstag folgte ein spezieller Event: Die ganze Turnerschar verbrachte zwei Tage auf einem riesigen Katamaran. Wir fuhren entlang der Küste und genossen die Meerluft im Schatten der grossen Segel. Die Nacht verbrachten wir an einem einsamen Strand. Der Sonnenuntergang, das Lagerfeuer, das Meer rauschen und das Wellenbaden werden unvergesslich bleiben. Nach der Nacht im Schlafsack und reizvollen Mücken um den Kopf, ging es zurück aufs Schiff. Da wir ja auf einem Segelschiff waren, wollten wir natürlich auch segeln. Also wurden die Motoren abgestellt und

alle Segel aufgezogen. „Wir segeln“ schrie er und....., wir fühlten wie einst die Entdecker - den Willen der Natur!

Zwei weitere Nächte im Plaza und ein Tag am Strand von Playa del Ingles rundeten unsere Turnerreise ab. Mit viel Sonne im Herzen und unzähligen Geschichten zum Erzählen reisten wir am Samstag, 22. Oktober 2005, zurück in die herbstliche Schweiz.

An dieser Stelle ein grosses Dankeschön für die gute Organisation und allen Teilnehmern für die spitzenmässige Kameradschaft.

Verein BäsiBräu

von Dani Schwizer



Man glaubt es kaum, erst wurde der Verein BäsiBräu gegründet und schon ist die Hobbybrauerei auf Expansionskurs! Inzwischen werden in unserer Brauerei bereits jährlich bis zu 3000 Liter Bier gebraut! Die Sortenvielfalt hat sich ebenfalls auf 4 Stammsorten erweitert (Lagerbier, Weizenbier, Malzbier, dunkel) und um Weihnachten wird unser beliebtes Weihnachtsbier wieder erhältlich sein, angereichert mit Zimtstangen, Orangenschalen, Piment, Nelken und Ingwerwurzeln. Neu ist die neue Sorte von BäsiBräu auch im Dorfladen erhältlich! Wir brauten für Dunkelbierliebhaber ein echtes, dunkles Bier, gezeichnet durch eine hervorragende Farbnote, bescheidenen Bittergehalt und lang anhaltenden, feinen Schaum. Auch das Weizenbier ist wieder erhältlich, inzwischen sogar in den USA getestet und von

Profibrauern als hervorragend bezeichnet! Unsere Bierbraukurse finden grossen Anklang, Leute aus Präz, Zürich, Bern, Schwyz und aus anderen Orten der Schweiz besuchen uns, um bei uns die Braukunst zu erlernen. Das freut uns! Möchten Sie mehr über den Bierbrauverein wissen?

Besuchen Sie unsere Website www.baesiBraeu.ch, Braukursgutscheine sind im Weihnachtsgeschäft als Geschenk sehr gefragt! Unter anderem können Sie online in unserem Shop Bier bestellen, wie immer für BesenbüerInnen franko Haus oder einfach direkt im Dorfladen. Aber Achtung: Unser Bier ist praktisch ständig ausverkauft. Wir sind bestrebt, die Produktion im nächsten Jahr zu verdoppeln.

Wir freuen uns, wenn Sie uns in unserer Brauerei spontan zu einem Schlummertrunk besuchen!

Ein herzhaftes Prost vom BäsiBräu-Team!

«Xundheit»

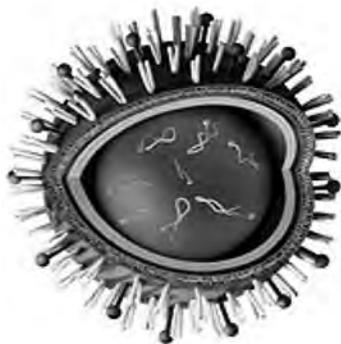
Von Vögeln und Menschen - die Vogelgrippe

Ein Bericht von Dr. Martin Jirovec

Was ist die Vogelgrippe? Was heisst H5 N1? Können in Südostasien überhaupt noch Ferien verbracht werden? Solche und ähnliche Fragen werden beantwortet. Zudem bestehen in der Bevölkerung immer grössere Schwierigkeiten, die von den Medien verbreitete Information zum Thema Vogelgrippe zu verstehen und richtig einzuordnen.

Die Vogelgrippe (Geflügelpest) ist eine seit etwa hundert Jahren bekannte, weltweit verbreitete Viruskrankheit, die nur Wildvögel, Ziervögel und Geflügel in Tierhaltung befällt. Es handelt sich somit um eine Tierkrankheit, welche durch das Vogelgrippevirus, das aviäre Influenza-A-Virus ausgelöst wird. Von diesem Virus gibt es 16 Unterarten sogenannte H-Subtypen. Alle 16 Subtypen können Vögel infizieren. Die schweren Krankheitsausbrüche werden von den mit H5 und H7 bezeichneten Subtypen ausgelöst, die bekanntesten durch H5N1. Die Viren kommen insbesondere in Enten häufig vor, die aber selten erkranken. Geflügel ist allerdings sehr anfällig auf das Virus, die infizierten Hühner sterben fast immer. Es handelt sich also um eine Vogel-Vogel-Übertragung. Seit 1997 ist bekannt, dass bei intensivem Kontakt mit erkrankten Tieren auch der Mensch angesteckt werden kann, am ehesten durch Inhalation von virushaltigen Staubteilchen. In Südostasien, insbesondere in Vietnam, Kambodscha und Thailand, leben Menschen mit dem Geflügel auf engstem Raum, weshalb gerade dort Menschen sich mit dem besonders gefährlichen Virus-Subtyp H5N1 angesteckt haben und erkrankt sind. Gesamthaft gesehen sind es aber dennoch Einzelfälle, seit Anfangs 2003 sind 125 Menschen erkrankt, davon 64 gestorben, alle an einem Lungenversagen (Stand 9.11.2005). In diversen, auch europäischen Ländern sind bei Wildvögeln und Enten Influenza-A-Viren nachgewiesen worden, oft H5N1, aber auch harmlose H7N7.

Die Influenza des Menschen wird durch Subtyp H1, H2 und H3 sowie durch den Influenza-Typ B verursacht. Dabei klagt der



Betroffene über hohes Fieber, Kopf- und Halsschmerzen, Gliederschmerzen und Husten, im Verlauf kann sich in bis zu 20 % der Fälle eine Lungenentzündung bilden. Verdacht auf eine Vogelgrippe besteht nur bei Grippepatienten mit engstem Kontakt mit Geflügel. Geflügelhalter haben in der Schweiz nie so engen Kontakt mit Hühnern wie in Südostasien.

Gefürchtet wird einerseits die Vogel-Mensch-Übertragung, andererseits vor allem die Mensch-Mensch-Infektion. Letztere konnte bisher nicht nachgewiesen werden. Gefürchtet ist die Vermischung der Erbinformationen beider Influenza A Viren, bei welcher sich aus dem tierischen Vogelgrippevirus H5N1 ein neues, menschenkrankmachendes Virus entwickeln wird. Diese Besonderheit der Grippe liegt in der genetischen Instabilität des Influenzavirus beim Mensch und beim Tier begründet. Unter einer Pandemie versteht man die zeitlich begrenzte, weltweite und massive Häufung von Erkrankungen beim Menschen, verursacht durch ein neuartiges Influenzavirus, das sich rasch ausbreitet, hoch ansteckend ist und gegen das ein grosser Teil der Weltbevölkerung eine ungenügende Immunabwehr besitzt. Für Fachleute steht fest: Dass die Epidemie kommt, ist nur eine Frage der Zeit.

Die Weltgesundheitsorganisation hat seit 2003 Strategien gegen die drohende Pandemie gesucht. Dabei wurde - als erste Strategie - die Behandlung mit sogenannten Neuraminidasehemmern festgelegt, Relenza® (wird inhaliert) und Tamiflu® (Einnahme als Tablette). Dabei wird das Tamiflu® vorgezogen, weil es in

der Schweiz hergestellt wird. Tamiflu® wirke beim Menschen gegen die normale Grippe, sofern man es innert 24 bis 48 Stunden einnehme. Zur Vogelgrippe gibt es keine Studien. Man nimmt an, dass Tamiflu® aufgrund der Struktur des Virus wirken könnte. Als zweite Strategie wird nach einer Impfung geforscht. Die Impfung gegen die menschliche Influenza nützt nicht gegen die Vogelgrippe. Diese Grippeimpfung ist den bisherigen Risikogruppen vorbehalten. Zudem wurde empfohlen, dass Menschen, die in der Geflügelbranche arbeiten, sich impfen lassen sollen.

Für den Pandemiefall sind für 2 Millionen Kranke in der Schweiz Medikamente eingelagert und dann auf speziellen Versorgungskanälen über Ihren Hausarzt erhältlich. Es gibt derzeit in der Schweiz keinerlei Anlass, Tamiflu® prophylaktisch oder als private Reserve zu kaufen oder schon einzunehmen.

Die Entwicklung eines Impfstoffes gegen die Vogelgrippe ist derzeit in der Endphase der Entwicklung. Sobald als möglich, werden Personen aus Risikogruppen geimpft, was einer Behandlung mit Tamiflu® in jedem Falle vorzuziehen ist, da sie so dauerhaft geschützt wären, was mit Tamiflu® nicht der Fall ist.

Unklar ist die Rolle der Zugvögel, die allenfalls das Vogelgrippevirus übertragen könnten. Die Zugvögel aus dem Norden, auch aus Russland, beziehen bei uns ihr Winterquartier. Die Schweiz mit ihren vielen Seen ist ein wichtiges Überwinterungsgebiet für Wasservögel.

Das Bundesamt für Veterinärwesen (BVET) hat zusammen mit der Schweizerischen Vogelwarte Sempach und dem Referenzlabor für Geflügel- und Kaninchenkrankheiten in Zürich bereits im September ein Frühwarnsystem aufgebaut. Als Vorsichtsmassnahme hat die Schweiz deshalb die Freilandhaltung von Geflügel vorübergehend verboten.

Erwiesen ist die Verbreitung über Zugvögel letztlich aber nicht. Poulet und rohe Eier dürfen weiterhin gegessen werden, Tiramisu darf unverändert mit

rohen Eiern erzeugt werden. Bis heute hat sich weltweit noch niemand durch den Verzehr von Geflügelprodukten angesteckt.

Über Vogelkot können verschiedene Krankheiten übertragen werden. Deshalb sollten die Hände nach Kontakt mit Kot gründlich gereinigt werden. Reinigen Sie zudem stark verkotete Flächen wie etwa Bootsplanen regelmässig und gründlich. Weitere Schutzmassnahmen sind nicht nötig. Verletzte oder kranke Vögel können weiterhin zur nächsten Vogelpflegestation gebracht werden. Beachten Sie dazu die Hinweise und Empfehlungen auf der Homepage der Vogelwarte Sempach (www.vogelwarte.ch unter der Rubrik Infonet/Auskunft - Verletzte und kranke Vögel). Sie enthält auch eine Liste der Vogelpflegestationen der Schweiz. Halten Sie die üblichen Hygienemassnahmen ein.

Enten, Schwäne und andere Wasservögel sollte man aus ökologischen Gründen nicht füttern. Auch bei anderen Vogelarten ist eine massvolle Fütterung nur bei geschlossener Schneedecke oder bei Frost angebracht. Spezielle Vorkehrungen wegen der Vogelgrippe müssten keine getroffen werden. Wildvögel sind für uns keine Gefahr, wenn man sie nicht berührt.

Länder mit Vogelgrippe dürfen bereist werden. Geflügel- und Vogelmärkte und -ausstellungen sowie Betriebe mit Geflügelhaltung müssen weiträumig gemieden werden. Lebende Vögel, Geflügelfleisch, Eier oder Federn dürfen nicht nach Hause gebracht werden. Es ist verboten, weil damit unser einheimisches Geflügel gefährdet werden kann.

Dr. Martin Jirovec, Arzt in Besenbüren, Klatonsstrasse 10

Besenbürer Feuerwehr

Hauptübung vom 5. November 2005 - Feuerwehr Besenbüren

Fotografische Eindrücke von Elisabeth Huber-Brun



Tipps für sichere Weihnachten

Recherchiert durch Prisca Kronenberg

Ein Moment der Unachtsamkeit genügt: Vom Adventsgesteck greift die Flamme auf die Tischdecke oder den Vorhang über. Im Nu steht das gesamte Wohnzimmer in Flammen. Die Brandgefahr, die von Kerzen ausgeht, wird häufig unterschätzt. Dass man nicht vorsichtig genug sein kann, zeigt sich jedes Jahr zur Advents- und Weihnachtszeit, wenn in fast jedem Haushalt Kerzen brennen: Die Feuerwehren haben dann alle Hände voll zu tun. Wer die paar einfachen Tipps der Beratungsstelle für Brandverhütung BfB beherzigt, kann sich an frohen Weihnachtstagen freuen:

1. Der Weihnachtsbaum bleibt länger frisch, wenn er in einem mit Wasser gefüllten, standfesten Behälter steht und vor dem 24. Dezember draussen aufgestellt wird.

2. Rund um den Weihnachtsbaum ist ein Sicherheitsabstand von mindestens 30 cm zu anderen Gegenständen wie Vorhängen, dem Fernsehgerät oder Polstermöbeln zu belassen.

3. Kerzen dürfen nicht unterhalb eines Zweiges oder unterhalb von Dekorationsmaterial befestigt werden. Zu den Vorsichtsmassnahmen gehört, dass Kerzen immer ausgelöscht werden, wenn der Raum verlassen wird.

4. Für den Notfall bei Brandgeruch und kleiner Rauchentwicklung leistet ein mit Wasser gefüllter Eimer und ein Handbesen neben dem Tannenbaum unschätzbare Dienste: Kurz den Besen ins Wasser tauchen und die kritischen Stellen damit kräftig besprühen.

5. Kurzgebrannte Kerzen müssen rechtzeitig ausgewechselt werden. Behandeln Sie Adventskränze mit einem speziellen Brandschutzmittel; Apotheken, Drogerien und weitere Fachgeschäfte führen solche Mittel im Sortiment.

6. An Neujahr heisst es „Aus“ für den Weihnachtsbaum. Weil die Brandgefahr aufgrund des dünnen Reisigs zu hoch ist, gehören jetzt keine brennenden Kerzen mehr an den Baum.

7. Im Brandfall handeln nach dem Grundsatz: „Alarmieren, Retten, Löschen.“ Die Telefonnummer der Feuerwehr: 118.

Besuchen Sie die Seite: www.bfb-cipi.ch der Beratungsstelle für Brandverhütung, Bern.

Verhalten im Brandfall

Das richtige Verhalten bei einem Brandausbruch ist entscheidend für den Schutz von Menschen und Sachwerten. Allzu häufig wird die Feuerwehr erst nach misslungenen Löschversuchen alarmiert. Damit gehen kostbare Minuten verloren.



Bei Brandausbruch gilt der Grundsatz **Alarmieren - Retten - Löschen!**

Es soll ruhig und überlegt vorgegangen werden; Panik ist zu vermeiden.

ALARMIEREN

- Zuerst Feuerwehr alarmieren: Tel. Nr. 118. (Ort, Strasse und Ereignis sowie Name und Adresse des Anrufers angeben.)
- Gefährdete Personen und Hauszentrale sofort benachrichtigen.

RETTEN

- Menschen und Tiere retten (Personen mit brennenden Kleidern in Decken oder Mäntel hüllen und auf dem Boden wälzen).
- Fenster und Türen schliessen (Vermeiden der Brandausbreitung).
- Brandstelle über Fluchtwege (Ausgänge, Treppen,

Notausstiege) verlassen; keine Aufzüge benutzen.

- Bei verrauchten Treppenhäusern und Korridoren im Zimmer bleiben, Türen abdichten und am geschlossenen Fenster auf die Feuerwehr warten.

LÖSCHEN

- Brand mit den vorhandenen Mitteln bekämpfen (Handfeuerlöscher, Innenhydranten).
- Brände von Öl oder Fett mit feuchtem Tuch zudecken.
- Bei brennenden elektrischen Geräten sofort Stecker ausziehen und abschalten.
- Eintreffende Feuerwehr einweisen.

Überlegen Sie schon heute, wie Sie sich im Brandfall verhalten müssten! Besser ist es aber, Brände zu verhüten!

Quelle: www.bfb-cipi.ch

Unterhaltung

Das Rätsel von dieser Ausgabe wurde von grafik-garage.ch gesponsort.



Verhalten	europäischer Inselstaat	Halbton über C	grundsätzlich	Abk.: Mehrzahl	gegen, wider	Pflanze m. haftenden Samen	Zuger Sportclub	ehem. 'Goldküste' Afrikas	Haustier der Lappen	Erzählung
schweiz. Musiker, Sänger (Stephan)				Ort mit schweiz. Jazz-museum						
Kurort im Kanton Bern				Dunst über Städten	franz. Ort am Genfersee				ein Tierkreiszeichen	
			kaufm. Lehre	ugs.: Franken			Gerippe		argent. Provinz (Santa ...)	
Kurort mit Mineralwasser		Thriller (Kw.)				Wischgerät	schweiz. Experimentalfilmer			
				Beiname des Mars	schweiz.: Bäcker			Zürcher Eishockeyclub		
westschweiz. Grossstadt		hin-deuten	mit ... und Trug		altägyptischer Herrscher	schweiz.-deutsch: Löwe			Schrulle, Eigenart	
Inner-schweizer	Astronautik	Schutzwand		Abk.: Christl. Soziale Union			am Anfang	englischer Artikel		
				engl.: rot	Schweiz					
schweiz. Volksmusik-Trio	Ganove	Jass-kartenfarbe				Stadt an der franz. Riviera		Schneehütte	Zusammengehörigkeit	Augendeckel
				kurze Hose	Beitrag in einer Zeitung					
Vorname der West†			mager	Teil des Fusses			ungezogenes Kind	röm. Zahlzeichen: zwei		
				Christusmonogramm		Pelz	Ort am Genfersee			
britische Währung		inner-schweiz. Auto-Z.		Zeichen-trickfigur ('... und Jerry')	Schlitz-ohr			Berg bei Lugano (Monte ...)	franz.: Esel	
Back-treibmittel			milchig, unklar				engl.: er	Früh-jahrs-messe in Bern		
		Ort bei Luzern			Pädagogin					
verwirrt	schweiz. Stausee							franz.: Sommer		

Auflösung des Rätsels der letzten Ausgabe.



Ein kleiner Junge geht die Strasse entlang. Er findet einen Gummiknüppel. Ein paar Meter weiter steht ein Polizist.

Kleiner Junge: "Ist das Ihr Gummiknüppel, Herr Polizist?"
Polizist schaut nach: "Nee, meinen hab ich verloren."

Die schottische Nationalmannschaft hat ein Spiel gewonnen. Der Trainer kommt in die Kabine und sagt: "Jungs, ihr wart grossartig. Ihr habt euch eine Erfrischung redlich verdient. Los, John, mach das Fenster auf!"

Kommt ein Schotte aufs Standesamt und will seinen Namen ändern lassen. Der Beamte fragt ihn: "Warum?"
Darauf der Schotte: "Ich habe da gestern einen Karton Visitenkarten auf der Strasse gefunden..."

Einem Opelverkäufer fällt jener Showroombesucher auf, der sich besonders lange bei den Manta-Modellen aufhält.

Der Verkäufer rückt seine (geschmacklos gemusterte) Krawatte zurecht und geht auf seinen potentiellen Kunden zu, der fasziniert auf einen Manta blickt.

Er räuspert sich und fragt: "Kann ich Ihnen behilflich sein?"
Da sagt der Typ: "glnvspfhh ujdh bluglew tssh..."
Der Verkäufer: "Ah ja... und was für eine Farbe?"

Im Büro, kurz vor 16.00 Uhr:
Die Beamtin nimmt die Personalien auf. Da springt der grosse Zeiger auf die 12:
"So, Herr Meier, und Ihren Vornamen können Sie mir morgen sagen."



- Beratung
- Planung
- Realisation

rudolf frank
küchendesign

Bremgarten

www.frank-kuechen.ch



Reisetipp

EHIC, die europäische Versicherungskarte

Von Dr. Martin Jirovec



Wissen Sie, was EHIC, die europäische Versicherungskarte, ist?

Wer als Tourist ins Ausland fährt, muss sich rechtzeitig vor Reiseantritt bei seiner Krankenkasse die European Health Insurance Card (EHIC) besorgen, damit ein reibungsloser Ablauf der Kostenübernahme im Erkrankungsfall vor Ort erfolgen kann. Seit Anfang 2005 sind die alten Ausweise (E 111) ungültig. Die European Health Insurance Card (EHIC) ersetzt ab 1. Januar 2005 den Auslandskrankenschein E 111, ist also auf allen Reisen in EU- und EFTA-Staaten mitzunehmen: Bei den Flitterwochen in Wien, beim Bewundern der Tulpenfelder in den Niederlanden, auf der Suche nach dem Nessie in Schottland, zum einwöchigen Aufenthalt im Disneypark bei Paris, in die Badeferien in Sardinien oder Kreta.

Wer in der Schweiz obligatorisch nach KVG grundversichert ist, hat

- dank der bilateralen Verträge mit der Europäischen Union - auf Reisen in einen EU/EFTA-Mitgliedstaat Anrecht auf notfallmässige, medizinische Behandlungen. Dabei werden aber nur alle dringend benötigten medizinischen und pflegerischen Leistungen erbracht, die sich nicht bis zur Rückkehr in die Schweiz aufschieben lassen. Kein Notfall besteht, wenn Sie sich zum Zweck einer Behandlung ins Ausland begeben.

Die europäische Versicherungskarte (European Health Insurance Card, EHIC) kann direkt beim Arzt oder der Klinik vorgelegt werden. Sie enthält keine elektronisch gespeicherten Informationen, sondern nur Name, Vorname, Geburtsdatum, Versichertennummer, Kennnummer der Krankenkasse, Kennnummer der Karte und Ablaufdatum. Sie ist also zeitlich begrenzt.

Wo ist die europäische Versicherungskarte (EHIC) erhältlich?

Sie muss vor der Abreise für jedes einzelne Familienmitglied bei Ihrer Krankenversicherung eingeholt werden. Es muss also rechtzeitig vor Ihrer nächsten Reise, am besten ca. vier Wochen vor Reiseantritt, bestellt werden.

Wie funktioniert die europäische Versicherungskarte (EHIC)?

Sollten Sie während einer Reise innerhalb der EU/EFTA erkranken oder verunfallen, müssen Sie dem behandelnden Arzt oder Krankenhaus die europäische Versicherungskarte vorlegen. Diese gilt als «Bescheinigung über den Sachleistungsanspruch während eines Aufenthaltes in einem Mit-

gliedstaat» und berechtigt Sie, medizinische Leistungen in Anspruch zu nehmen. Sie haben damit genau die gleichen Ansprüche auf medizinische Leistungen, wie die Einwohner des Landes selbst. Dasselbe gilt allerdings auch für allfällige Kostenbeteiligungen, die Sie ebenfalls wie die Landeseinwohner selber bezahlen müssen.

Ohne ein solches Formular müssen Sie die Behandlungskosten selbst bezahlen und können erst nach Ihrer Heimkehr eine Rückvergütung bei Ihrer Krankenversicherung beantragen. Eine solche Rückerstattungsprozedur kann lange dauern, weil sie diverse Instanzen im In- und Ausland durchlaufen muss. Sie können sich damit viel Ärger und lange Wartezeiten für allfällige Rückvergütungen ersparen!

Für diese Länder benötigen Sie die europäische

Versicherungskarte (EHIC):

Belgien, Lettland, Portugal, Dänemark, Liechtenstein, Schweden, Estland, Litauen, Finnland, Luxemburg, Spanien, Frankreich, Malta, Tschechien, Griechenland, Niederlande, Slowakei, Großbritannien, Norwegen, Slowenien, Irland, Österreich, Ungarn, Island, Polen, Zypern (griechischer Teil) und Italien.

Über separate Sozialversicherungsabkommen gilt die Versicherungskarte auch in folgenden Ländern: Bosnien-Herzegowina, Serbien und Montenegro, Kroatien, Türkei, Mazedonien und Tunesien.

Es werden nur die Kosten der ambulanten und stationären Behandlungen im Rahmen der Sozialversicherung des jeweiligen Gastlandes übernommen werden, die medizinische Versorgung im Ausland entspricht nicht immer dem hohen Schweizer Niveau.

Ist noch eine private Krankenversicherung fürs Ausland notwendig?

Die neue Karte ersetzt nicht eine Krankenversicherung fürs Ausland, die z.B. einen eventuell erforderlichen Krankenrücktransport versichert. Ob und inwieweit eine private Krankenversicherung für Leistungen im Ausland aufkommt, hängt allein von dem jeweilig abgeschlossenen Vertrag ab. Wer privat krankenversichert ist, sollte sich deshalb in jedem Fall bei seiner Versicherung nach den für ihn jeweils günstigsten Bedingungen für den Krankheitsfall im EU-Ausland sowie nach den genauen Erstattungsmodalitäten erkundigen.

Sollten Sie in der nächsten Wochen oder im 2006 Ferien im europäischen Ausland planen, besorgen Sie sich die Versicherungskarte schon heute. So sollten sie - ähnlich der «grünen Versicherungskarte» bei der Autoversicherung - ab sofort auf jede Reise in einen EU/EFTA-Mitgliedstaat die europäische Versicherungskarte (EHIC) mitnehmen.

Dr. Martin Jirovec

Lien's Thaifood Partyservice



Lien Schmid
Dorfstrasse 29a
5627 Besenbüren

Telefon: 056/670'02'70
E-mail: thaifood@index.li
Homepage: thaifood.index.li

Entfliehen Sie für kurze Zeit dem Alltag und tauchen Sie ein in unsere Welt der Köstlichkeiten

Weihnachten

Eine kleine Weihnachtsgeschichte

Von Ursula Welm, Muri



Greta lag still in ihrem weissgetünchten Krankenzimmer. Ein weisser Augenverband bedeckte das linke Auge, das durch eine Operation der Ruhe und Schonung bedurfte. Ihr gesundes Auge zauberte den Mond und Sternbilder in ihrer unendlichen Vielfalt an die Decke.

In dieser für sie stimmungsvollen Atmosphäre erlebte sie wie in einer kunstvoll zelebrierten Dramaturgie den Ablauf des Heiligen Abends. Ihre Vorstellungskraft trug Musik an ihre Ohren, eine virtuos gespielte Konzertgitarre, eine Flöte, getragen von sanften wohlthuenden Sphärenklängen.

Das Glockengeläute einer entfernten Kirche liessen sie der Andacht beiwohnen, welche Menschen auf der Suche nach Frieden und Licht in ihrem Alltag in der Gemeinschaft versammelte.

Greta fühlte, wie eine angenehme Ruhe von ihr Besitz ergriff, sie die Schmerzen in ihrem Auge vergessen liessen. Sie liess sich fallen, genoss diesen Zustand einer schwebenden Leichtigkeit als... wie aus weiter Ferne das Weinen eines Kindes an ihr Ohr drang. Etwas irritiert reagierte sie impulsartig eher abweisend auf das angebliche „Störgeräusch“, bis sie fast schlagartig erkannte, „da weint tatsächlich ein Kind in meiner unmittelbaren Umgebung“. Im Bruchteil einer Sekunde waren ihre Sinne hellwach und fast schmerzvoll wurde ihr die Not eines Menschen bewusst, der seinen Schmerzen, seiner Einsamkeit, seinen Seelenzustand durch dieses leise Wimmern, durch diesen Ruf „hört mich denn Keiner“ Luft verschaffte.

Greta schob entschlossen die Decke, welche die Krankenschwester kurz zuvor liebevoll über sie ausgebreitet hatte, zur Seite, suchte am Boden nach ihren

Pantoffeln und verliess, nur mit ihrem Nachthemd bekleidet, heimlich das Krankenzimmer. Aus einem Nebenraum hörte sie, wie sich das Pflegepersonal mit leisen Worten unterhielt, Bestecke klappten, Vorbereitungen für den morgigen Tag wurden getroffen. Leise huschte sie an der halb offenen Tür vorbei und drückte sanft die Türklinke nieder, aus der sie das traurige Weinen vernahm. Ihr Herz zerbarst fast vor Mitgefühl über das Bild, das sich ihr zeigte. Im Gitterbettchen lag ein kleiner Knabe, beide Augen vollkommen mit Bandagen abgedeckt, um ihn musste tiefe Nacht herrschen. Mühsam entzifferte sie auf dem Deckblatt oberhalb des Bettes den Namen des Bubleins „Manuel“ und mit einer liebevollen, bittenden Geste nahm sie seine Hand, drückte sie leicht und sprach mit leisen Worten „Manuel, höre, ich bin das Christkind und ich bin hier, um dir in der heiligen Nacht die Geschichte des Jesuskindleins zu erzählen, das in einem kalten Stall, in Bethlehem geboren wurde, in einer Krippe, auf Stroh. Ich erzähle dir die Geschichte von den heiligen drei Königen, die von weither und unter mühsamen Bedingungen hergekommen sind, um ihre Geschenke darzubieten im Bewusstsein und im festen Glauben, dass der liebe Gott durch dieses Kind der Welt Liebe, Frieden und Licht bringen will. Ich erzähle dir von der Mutter Maria, vom Ochsen, von den Eseln, welche die Krippe säumen und bewegt und dankbar diesen heiligen Augenblick erleben“.

Das Weinen des kleinen Manuel stockte bei den leisen Worten von Greta und nur noch ein zuweilen leichtes Schütteln des kleinen Körpers war ein letzter Ausdruck von der Traurigkeit seiner kleinen Kinderseele. Am nachlassenden Druck der Hand spürte Greta, dass sich die Seele von Manuel entspannte und als sie ihm von den vielen Bäumchen erzählte, die jetzt, zu dieser Stunde mit ihren unzähligen Lichtern die Menschen erfreuen und auch davon, dass er diese Lichterpracht gewiss am nächsten Weihnachtsfest auch bestaunen könne, wurde sein Atem immer leichter und ein glückliches Lächeln auf seinem Gesicht zeigte ihr, dass er in Frieden zu seinem Schlaf gefun-

den hatte. Greta blieb noch eine Weile still an seinem Bett sitzen, sie spürte kaum ihre kalten Füsse, das Licht in Ihrem Herzen wärmte sie und beglückt ging sie leise und ungesehen zurück in ihr Zimmer. Sie dachte dabei an die Worte des kleinen Prinzen, „dem Auge zeigt sich alles, was das Leben bietet, aber wirklich gut sieht man nur mit dem Herzen“.



Die Nachtschwester, die kurz darauf eine Kontrolle vornahm, wunderte sich zwar etwas über die verschobene Decke, über die Pantoffeln, die fast achtlos mitten im Raum standen. Aber beruhigt über die stille Atmosphäre, verliess sie leise summend das Krankenzimmer.

Greta wusste, die Weihnachtsgeschichte, die sie soeben erlebt hatte, war durch kein noch so kostbares Geschenk aufzuwiegen, und beglückt entschwebte sie in ihrem Träumen mit zwei gesunden Augen in den kurz zuvor an ihre Decke gezauberten Nachthimmel.

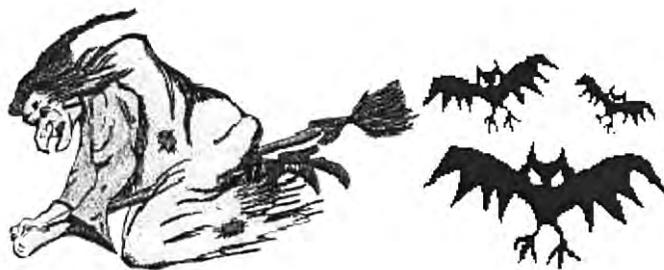
Vorankündigung Fasnachtsprogramm 2006

Freitag, 24. Februar 2006

Häxbar geöffnet ab 18.30 Uhr in der alten Besenfabrik.

Fasnachtmontag, 27. Februar 2006

Kinderumzug, Start um 13.30 Uhr, Böggverbrennen und Platzkonzert während des Umzugs, anschliessend gemütliches Beisammensein im Foyer des Schulhauses.



Aus dem Dorf

Die Ölquelle von Besenbüren

Von Robert Brun



Vor ca. 100 Jahren, als es in Besenbüren noch keine Elektra gab, mussten die Leute beim Einnachten die Petrollampen anzünden. Das Petrol wurde in den kleinen Dorfläden verkauft. Dort wo jetzt Ernst Marthaler wohnt, war auch ein kleiner Laden. Unterhalb dieses Hauses, schon fast auf der Ebene, war eine kleine Quelle, die als Bächlein in Richtung Steingasse floss. Die Nachbarn bemerkten, dass in diesem Bächlein Ölspuren zum Vorschein kamen. Der Gemeinderat erhielt Kenntnis von dieser Entdeckung und liess das Wasser untersuchen. Eine grosse Aufregung erlebte darauf Besenbüren, als der Bericht des Sachverständigen eintraf: Das Wasser enthalte starke Spuren von Erdöl! Schon träumten die Besenbüer von Bohrtürmen, einer grossen Fabrikstadt und davon, plötzlich weltberühmt zu werden.

Der Freischütz, der Bott und Wohler Anzeiger brachten grosse Artikel über die Erdölentdeckung im Freiamt. Von überall her kamen Leute um das Wunderwasser zu bestaunen. Fachleute kamen und untersuchten das Gelände und die Überraschung war gross, als beim jetzigen Haus von Ernst Marthaler die Ölspur endete. In diesem Keller lagerte der kleine Dorfladen ein Petrolfass, das vermutlich langsam durchrostete, und so gelangte das Petrol in die Wasserquelle. Die Enttäuschung war natürlich gross, und viele Jahre lang wurden die Besenbüer wegen ihrer Ölquelle belächelt. Ein Sündenbock wurde gesucht und natürlich im Krämer auch gefunden. Seither hatte er den Namen „Ölgötz“, den er sein ganzes Leben lang nicht mehr los wurde.

Robert Brun

Zutaten:

250 g Kürbis
350 g Dinkelmehl
300 g Rohrzucker
1 Backpulver
1 TL Kardamompulver
1 Prise Nelkenpulver
1 Prise Salz
200 g geriebene Nüsse oder Mandeln
4 Eier

Rezept für den
"Schnellen Kürbiskuchen"

Saft und Schale einer Zitrone, 350 g Dinkelfeinemehl, 300 g Rohrzucker, 1 Backpulver, 1 schwachen TL Kardamaompulver, 2 Tl Zimt, 1 Prise Nelkenpulver, 200 g geriebene Nüsse oder Mandeln, 1 Prise Salz alles trocken durchmischen. Dann 50 g weiche Butter mit 4 Eiern und Saft und Schale einer Zitrone gut verrühren. Die trockene Mehlmasse und 250 g fein geriebenen Kürbis mit dem Mixer unterrühren. In eine mit Backpapier ausgelegte Springform geben und bei 180 Grad 55 - 60 Minuten backen. Mit Staubzucker bestreuen.

Gutes Gelingen!

Der Kürbis - Eigenwilliges Gewächs

Text von Andrea Fischer, Fotos von Marie-Therese Moser

Kürbisstütze an der
Kantonsstrasse

Was bei mir April der Bärlauch an Frühlingsgefühlen auslöst, besorgt im Herbst der Kürbis. Sobald die ersten prallen, gelben Kugeln zu haben sind, schreit mein Gaumen nach Kürbissuppe und Kürbiskuchen. Sie zwingen sich schon beinahe auf, diese runzligen Dinger, zur Dekoration für Hauseingang und Buffet. Ich liebe sie einfach in ihrer Vielfalt, wie sie nur die Natur uns bieten kann. Die Farbenpracht reicht von gelb, orange, grün, rot und weiss. Noch umfangreicher und skurriler sind ihre Formen und nicht zuletzt ihr Geschmack. Die einen sind fruchtig und intensiv, andere haben einen nussigen Touch und dann gibt es solche die man beim "Ausbeinlen" am liebsten gleich in den Kompost geben will.

Kürbisse haben eine eigenwillige "Seele". Sie suchen sich ihren Platz zum Heranwachsen aus und lassen sich nicht behindern. So konnte man diesen Herbst die Kürbisse von Marie-Therese Moser bewundern. Der eine wuchs die steile Böschung Richtung Kantonsstrasse hinunter und musste mit einem Netz gesichert werden. Andere suchten sich ihren Platz ausgerechnet in den Zwischenräumen des Holzzauns aus, an den sie sich in der Form anpassten.

Der Kürbis als Symbolik

Häufig ist der Kürbis das Symbol der Fruchtbarkeit. In der christlichen Ueberlieferung gilt der Kürbis als Sinnbild für die Vergänglichkeit und Hinfälligkeit des Lebens. Im Französischen wird der Begriff "la gourde" auch mit dem Begriff "Dummkopf" gleichgesetzt. In bestimmten afrikanischen Stämmen werden Kürbiskerne als Sinnbild der Intelligenz verspiesen. Im

Taoismus ist der Kürbis Sinnbild für langes Leben. Der Kürbis wurde gegessen, um Unsterblichkeit zu erlangen. P'an kou, der mythische Vorfahre der Chinesen, wurde dank eines Kürbises vor der Sintflut gerettet. Vielleicht war P'an kou selber ein Kürbis? Die Kürbisse wachsen auf den Inseln der Unsterblichen. Die Kürbisse erlauben, zum Himmel aufzusteigen. Die Indianer sehen im Kürbis ein Sinnbild für das Weltenei.

Kürbisse suchen sich ihren Platz zum
Heranwachsen.

Auch in Schwarz-Weiss eine Pracht.

Halloween

In Amerika werden am Abend vor Allerheiligen, "Halloween", aus Kürbissen Laternen geschnitzt. Sie stellen schaurige, unheimliche Fratzen dar. Die ganze Nacht leuchten sie vor den Fensterbänken. Die Kinder gehen verkleidet von Haus zu Haus mit den Kürbislaternen und rufen. Trick or Treat ! Streich oder Bewirtung.

Ursprünglich stammt der Brauch aus Irland. Jack O'Lantern, ein irischer Mann, war so geizig, dass er mit seiner Habgier und List sogar dem Teufel übel mitspielte. Nach seinem Tode wurde er von der Hölle abgewiesen. Er wurde verdammt, auf ewige Zeiten mit einer Laterne auf der Erde herumzuwandern. Um sich vor dem unwillkommenen Besuch zu schützen, stellte man in der Nacht vor Allerheiligen ein Licht auf den Fenstersims.

FOTO

WETTBEWERB

Wie gut kennen Sie Besenbüren?

Um Ihnen wieder mal einen Dorfrundgang schmackhaft zu machen, haben wir einen kleinen Fotowettbewerb zusammengestellt. Machen Sie mit, schnuppern Sie etwas Winterluft!

Wo habe ich denn das schon mal gesehen?- In unmittelbarer Nähe der gesuchten Objekte ist jeweils ein Schild mit einer Nummer zu finden. Zählen Sie die Zahlen zusammen. Schreiben Sie das Endresultat mit dem Stichwort „Fotowettbewerb“ und Ihre Adresse auf einen Zettel und geben Sie diesen auf der Gemeindeganzlei ab. Es gibt einen kleinen, aber feinen Preis zu gewinnen. Teilnahmeschluss ist der 5. Januar 2006, der Gewinner/die Gewinnerin wird ausgelost, persönlich benachrichtigt und im nächsten Bäsiblättli publiziert.

(Von der Teilnahme ausgenommen sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Redaktionsteams Bäsiblättli, sowie deren Familien- und Haushaltsangehörige. Es wird keine Korrespondenz zum Wettbewerb geführt.)



Bild 1



Bild 2

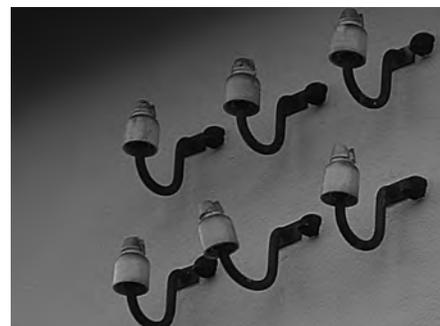


Bild 3



Bild 4



Bild 5



Bild 6

Viel Glück! Ihr Redaktionsteam.

Aus der Schule

Samstags - Schule in Besenbüren

Von Sandra Räber

Lange ist's her, als die Schülerinnen und Schüler noch samstags zur Schule gingen. Am Samstag, 12. November 2005 war dies für einmal wieder in Besenbüren möglich. Schule und Kindergarten hatten anlässlich des Besuchstages die Türen offen. Somit konnten beide Elternteile die Schulstunden ihrer Kinder besuchen.

Es wurde gerechnet, gelesen, gesungen und gespielt. Da kamen wieder Erinnerungen an frühere Zeiten in den Sinn. In der Pause sorgte die Schulpflege mit Kaffee und Kuchen für das leibliche Wohl.

Am Ende eines aufregenden

Morgens waren die zahlreichen Gäste begeistert von den vielen Eindrücken, die sie mit nach Hause nehmen konnten.

Die Schulpflege dankt den Lehrpersonen für die Organisation und Durchführung und allen Eltern für das grosse Interesse zum Wohle der Schülerinnen und Schüler.

In Bünzen findet die "Samstags - Schule" am 21. Januar 2006 statt.

*Sandra Räber
Schulpflege Besenbüren*



Andreas Hess und seine Schulklasse

Ursi Häfliger und ihre Kindergartenkinder in Aktion.



Mütter und Väter waren sehr interessiert und genossen die Pause mit Kaffee und Kuchen.

Kunst und Kultur in Besenbüren

Kunst im Kaff - Kunstausstellung

Von Andrea Fischer

Vom 19. bis 21. August 2005, fand in Besenbüren ein ganz besonderer Anlass statt: "Kunst im Kaff", die erste Ausstellung von einem besenbüerer Künstler und drei Künstlerinnen in der Besenfabrik.

Susanne Konrad, Karin Klingler, Felix Moser und Silvia Leuthardt, vier ambitionierte Künstler und Künstlerinnen, haben sich gefunden. Sie beschlossen gemeinsam eine Plattform für Kunstschaffende aus Besenbüren und der Umgebung, mit dem Namen "Kunst im Kaff", ins Leben zu rufen.

Am 19. August, nach intensiven Vorbereitungen, war es dann soweit. Unsere Besenfabrik erkannte man nicht wieder.

Mit einfachen, aber sehr wirkungsvollen Mitteln haben die vier es geschafft, aus dem Raum das Optimal heraus zu holen.

Dank der guten Beleuchtung, der dunklen Stoffbahnen an den Wänden und den originellen Sockel und Tische, kamen die Werke aus dem Bereich Keramik, Glasfusing und Malerei ausgesprochen schön zur Geltung.

Karin Klingler



Das erste was mir entgegenschimmerte als ich die Ausstellung betrat, waren die Gold- und Silberelemente aus den Bildern von Karin Klingler.

Ihre Werke sind farblich wunderbar abgestimmt. Mal in warmen Rottönen, mal in Grün oder in Blau. Zusammen mit den metallischen Elementen sorgten ihre Werke in der Ausstellung für sinnlichen Glanz. Wiederholend fand man oft das Motiv des Kreises. Dies war aber keineswegs langweilig! Mal war der Kreis Mittelpunkt einer Blüte, ein andermal stellte es die Sonne oder den Mond dar oder sie waren Mittelpunkt einer ganzen Kreiskomposition, sich unterscheidend von Farbe und Hintergrund.

Susanne Konrad

Keramik ist nicht gleich Keramik. Susanne Konrad bewies, wie vielseitig man mit Ton arbeiten kann, ob normale Keramikherstellung oder die sogenannte Raku-Brenntechnik. Nebst Plastiken, kombiniert mit Holz und Metall, stellte sie auch Gefässe und Skulpturen aus.

Im Mittelpunkt standen vier Engel aus Keramik, mit grossen Aussagekraft. So hielt ein weinender Engel die Weltkugel in seinen Händen.



Felix Moser und Silvia Leuthardt

Die Glasplatten von Felix Moser und Silvia Leuthardt sind nicht einfach nur Glasplatten, es sind Kunstwerke der besonderen Art. Farben und Formen wohl komponiert und ausgesprochen präzise zusammengefügt.

Die Werke strahlten in einer Farbintensität einen ganz besonderen Charme aus. Mal klassisch in Weiss-Rot-Schwarz, mal verspielt in verschiedenen Rot- und Orangetönen mit gelben Elemente. Nebst Platten, die für Früchte oder auch Gerichte verwendet werden können, stellten die beiden auch Kerzenuntersätze und -ständer aus.

Die Ausstellung wurde während der Vernissage und der Finissage durch Claudia Vollenweider, Saxophon und von Stefano Dionisi, Gittare, umrahmt.

Es war ein sehr gelungener Anlass. hoffentlich gibt es eine Fortsetzung der KiK-Ausstellung im kommen Jahr! Bravo!



Buchtip

Carlos Ruiz Zafon - Der Schatten des Windes

Buchtip von Andrea Fischer

Die Geschichte beginnt poetisch: Ein Vater, Buchhändler aus Leidenschaft, nimmt seinen Sohn zu einem geheimen Ort: Dem Friedhof der Vergessenen Bücher. Ein Ort, den nicht viele kennen, ein Ort an dem zahlreiche vergessene Bücher versteckt sind. Bücher, die Menschen suchen, die sie aus der Vergessenheit reißen, denen sie etwas bedeuten, die Verantwortung für sie übernehmen. Als Daniel diesen Ort betritt, ist er fasziniert. Lange irrt er durch die Labyrinth, um sich schließlich sein Buch auszusuchen: Der Schatten des Windes von Julián Carax. Ein Autor, von dem er noch nie etwas gehört hat, über den er aber mehr erfahren möchte. Als er Nachforschungen anstellt, gerät er zusehends in den Sog dieses fremden Mannes, dessen Bücher von einem Unbekannten seit Jahren gesucht und verbrannt werden. Auch hinter Daniel ist Lain Coubert, eigentlich eine teuflische Romanfigur aus "Der Schatten des Windes", bald her.

So begleiten wir Daniel und seine Freunde - darunter den faszinierenden Charakter des Fermín - durch das Barcelona der Franco-Ära in den 50ern. Stimmungsvoll beschreibt Zafon die düstere

Atmosphäre zwischen Bürgerkrieg und dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges, eine Zeit der Folter, aber auch der Menschlichkeit. Die menschlichen Zwischenbeziehungen sind es auch, die das Buch zu so etwas Besonderem für mich machen. Zum einen das Verhältnis Daniels zu seinem Vater, dann wiederum zu Fermín. Oder auch die Beschreibungen von Julian Carax' Leben und Leiden.

Ein Buch, das sowohl Elke Heidenreich als auch Joschka Fischer empfehlen.

Es ist ein Buch, um sich darin zu verlieren - wenn man geduldig ist und schöne Sprache genießen kann. Auch die für mich wichtige Prise Humor fehlt keines Falls.

Eindeutig ein Buch, das man gelesen haben sollte! Sehr schön!

Andrea Fischer



Dank

Danke, Merci, Grazie, Thank You...

2005 war für viele ein sehr ereignisreiches Jahr. Wichtige, zukunftsweisende Entscheidungen in der Politik wurden getroffen und Mutter Natur zeigte uns wieder einmal, wie mächtig sie ist. Für das BäsiBlättli Team war es vorallem ein erfolgreiches Jahr. Bereits dürfen wir die 14. Ausgabe herausgeben. Dank der immer kreativen Ideen unseres Redaktionsteams, unserer treuen Leserschaft und natürlich dank der Inserenten, ohne die wir die Kosten niemals decken können, geht es in ein weiteres BäsiBlättli-Jahr.

Das BäsiBlättli-Redaktionsteam wünscht allen Lesern und Leserinnen, allen Einwohnern und Einwohnerinnen von Besenbüren sowie unseren treuen Inserenten, frohe Festtage und ein gesundes, erfolgreiches neues Jahr.

Das "R"-Team...Roman Zenoni, Trudi Sefidan, Hubert Meienberger, Prisca Kronenberg, Daniela Etterli, Brigitte Zimmermann, Nicole Ammann, Andrea Fischer.

Agenda für Januar bis März 2006

Datum	Anlass	Veranstalter	Ort
Jan. 02.	Neujahrsapéro	Gemeinderat Besenbüren	im Foyer des Schulhauses
06.	Helferfest „Höllefäscht“	STV Besenbüren	Turnhalle Besenbüren
07.	Theater	Männerriege Besenbüren	Turnhalle Besenbüren
13.	Theater	Männerriege Besenbüren	Turnhalle Besenbüren
14.	Theater	Männerriege Besenbüren	Turnhalle Besenbüren
19.	Seniorenachmittag	Frauenverein Besenbüren	Foyer Schulhaus
Feb. 12.	Abstimmungen	Gemeinde Besenbüren	
17.	Generalversammlung	Samariterverein Boswil	
17.	Generalversammlung	Frauenverein Besenbüren	
17.	Hauptversammlung	Schützengesellschaft	Schützenhaus Besenbüren
24.	Häxebar	Fasnachtshäxe Besenbüren	ab 18.30 Uhr in der alten Bäsefabrik durch Selbstanlieferung
25.	Papiersammlung	Gemeinde	Umzug und Böögverbrennen
27.	Kinderfasnacht	Fasnachtshäxe Besenbüren	
März 03.	Generalversammlung	Männerriege Besenbüren	Restaurant Frohsinn
11.	Neuaufnahmen 2. Klässler	Jungwacht und Blauring Boswil	Pfarrsaal Boswil
12.	Familiengottesdienst	Röm.-kath. Kirchgemeinde	Bünzen
25.	Wechsel auf Sommerzeit		
29.	Erstes Training 300m	SG Besenbüren	Rottenschwil

Redaktionsschluss der Frühlingsausgabe 2006: 6. März 2006
Erscheinungsdatum: ca. 11. April 2006

Impressum

Winterausgabe

Nr. 14 – Dezember' 05
 Auflage: 1'000 Expl.

Redaktion, Gestaltung, Produktion

grafik-garage.ch
 Hubert Meienberger
 Trudi Sefidan

Inserate

Gemeindeverwaltung
 Besenbüren, Trudi Sefidan

Ständige Mitarbeiter

Andrea Fischer, Nicole Ammann, Trudi Sefidan, Roman Zenoni, Hubert Meienberger, Daniela Etterli, Brigitte Zimmermann, Prisca Kronenberg

Patronat/Verantwortung

Gemeinderat Besenbüren

Zuschriften

Gemeindeverwaltung
 5627 Besenbüren,
 Vermerk «Bäsi-Blättli»
 Fax: 056 677 87 75 oder per
 Email: gemeindeverwaltung@besenburen.ch